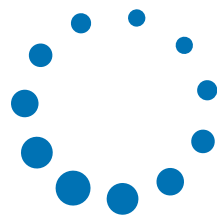


# *Jahresbericht* **2005**



**proKlima**  
Der enercity-Fonds







Luftaufnahme des aquaLaatzium

## **Junge Klimaschützer auf Entdeckungstour**

Die Kapitelfotos dieses Jahresberichts zeigen eine Entdeckungstour durch das Freizeitbad aquaLaatzium. Zu entdecken gibt es viel, denn bereits vor einigen Jahren hat proKlima hier ein ganzes Klimaschutz-Konzept gefördert: aktive und passive Nutzung der Solarenergie, Lüftung mit Wärmerückgewinnung, intelligente Pumpensteuerung, ein Blockheizkraftwerk und transparente Wärmedämmung. Planerische, bauliche und technische Komponenten machen das aquaLaatzium zu einem Vorbild-Förderprojekt von proKlima.

Geschäftsstelle proKlima GbR  
Glockseestraße 33  
30169 Hannover

V. i. S. d. P.: Manfred Görg  
Redaktion:  
Carsten Botor  
PR-Agentur PRomotion  
Markus Glombik

Fon (05 11) 430 -19 70  
Fax (05 11) 430 -21 70

proklima@energcity.de  
www.proklima-hannover.de  
www.proklima-projekte.de

**Fotos**  
PR-Agentur PRomotion  
Dirk Hufnagel  
Solarcontact GmbH  
Klimaschutzagentur Region Hannover  
Karin Mantel  
Daniel Möller

**Kapitelfotos**  
Karin Mantel  
Christian Sunderdiek

**Die jungen Klimaschützer:**  
Sophia Ahlbrand  
Leo Allert  
Max Allert  
Clemens von Kienitz  
Henriette von Kienitz

**Gestaltung**  
Sunderdiek Designagentur,  
Hannover

**Lektorat**  
Hiltraud Krause  
Gisela Pecher

**Druck**  
gutenberg beuys,  
Hannover

Papier: „Recy Star“  
aus 100 % Altpapier, ohne  
optische Aufheller, frei von  
gesundheitsschädlichen Stoffen

1. Auflage 2006; 2.500 Exemplare  
© 2006 proKlima

# Inhalt

- 3 **Vorworte**
- 7 **Lagebericht**
  - Rahmenbedingungen • Fördergeschäft
  - Regionale und überregionale proKlima-Aktivitäten
- 13 **Förderprogramme**
  - Die Breitenförderprogramme 2005**
    - Antragsengang und Bewilligung
    - Jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung durch 2005 bewilligte Maßnahmen
    - Maßnahmen in den Förderprogrammen: proKlima-Altbau, proKlima-Neubau, proKlima-Solarwärme, proKlima-Schulen, proKlima-Vereinsgebäude
    - Ausblick auf 2006
- 23 **Einzelprojekte und Sonderförderbereiche**
  - Kurzbeschreibung von Projekten 2005**
    - Projekt 1: Kindertagesstätten mit Vorbildcharakter
    - Projekt 2: Leuchtturmprojekt für die Region Hannover
    - Projekt 3: Studie zeigt Chancen auf
    - Projekt 4: Fernwärme verdichtet
    - Projekt 5: Klimaschutz mit pädagogischem Effekt
    - Projekt 6: Anwendungsnahe Forschung
    - Übersicht aller geförderten Projekte und Sonderprogramme
- 31 **Förderbilanz 1998 bis 2005**
  - Acht erfolgreiche Jahre**
    - Mittelverwendung insgesamt
    - Fördermitteleinsatz nach Zwecken
    - CO<sub>2</sub>-Vermeidung
    - Wirtschaftliche Bedeutung
- 35 **Innovationsmotor proKlima**
  - proKlima setzt Standards**
    - Brennwertkesselprogramm • Optimierung von Heizungsanlagen
    - Qualitätssicherungspaket „Baulicher Wärmeschutz“
    - Hocheffizienzpumpen • Entwicklung Lüftungsgerät Stiebel
    - Wärmebrückenkatalog / Baudetails • Qualifizierungen
    - „Energetische Gebäudemodernisierung mit Faktor 10“
    - dena-Programm „NEH (Niedrigenergiehaus) im Bestand“
    - Impulsprogramm PH (Passivhaus)
    - Das EU-Projekt PEP (Promotion of European Passive Houses)
- 41 **Kommunikation und Marketing**
  - Pressearbeit • Veröffentlichungen • Internetauftritte
  - Kampagnen und Veranstaltungen
- 47 **Presse-Echo**
- 50 **Jahresabschluss**
- 57 **Grundlagen**
  - Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag proKlima
- 59 **Die Menschen dahinter**
  - Die proKlima-Gremien • Das proKlima-Team





Sport

Zurück zu  
spilt erist

## Zwei Tore in einer Nacht

Manier & Strategie

### Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

IAA

Karmann kreuzt Geländewagen mit Cabrio

Flügelmeine

Fliegen  
sammeln  
sich gegen  
süden

Fliegen  
sammeln  
sich gegen  
süden





### Das Zeitalter der billigen Energie ist vorbei!

Massive Verteuerungen des Rohöls, aber auch anderer Energieträger und Rohstoffe auf den internationalen Märkten kennzeichneten das vergangene Jahr. Diese Verteuerungen auf der Beschaffungsseite wirkten sich auf die Endverbraucherpreise vor allem beim Heizöl und bei den Kraftstoffen aus. Aufgrund der Abhängigkeiten der Energieträger untereinander verteuerten sich auch die Gas- und Strompreise, wenn auch bisher in deutlich geringerem Umfang. Die gesamte Energiewirtschaft, einschließlich der Stadtwerke Hannover AG, sieht sich infolgedessen mit Forderungen der Kunden und ihrer Interessenverbände konfrontiert, die Energiepreiserhöhungen zu rechtfertigen. Zudem weckt die Politik Erwartungen, dass Regulierung und mehr Wettbewerb zu deutlichen Preissenkungen führen könnten.

Hier ist nicht der Ort, im Detail auf diese Debatten einzugehen. Nur so viel sei dazu gesagt: Regulierung und Wettbewerb können einige weitere Kostensenkungspotenziale in der Energieversorgung mobilisieren, die aber weitgehend bereits von den Unternehmen identifiziert wurden, und etwaige Ausreißer in der Preisgestaltung korrigieren. Die Hauptursache für die gestiegenen Energiepreise liegt jedoch in der weltweit steigenden Nachfrage vor allem nach der Leitenergie Öl, angeheizt unter anderem durch die dynamische Entwicklung der Schwellenländer China und Indien mit zusammen mehr als zwei Milliarden Menschen. Dieser Nachfragedruck stößt allmählich an die Grenzen der Steigerungsfähigkeit der Ölförderung. Das Öl wird uns zwar nicht ausgehen, aber es wird angesichts der sich ankündigenden Diskrepanz zwischen Nachfrage- und Angebotsentwicklung tendenziell immer teurer werden, mit dem Risiko durch Spekulation und Krisen angeheizter großer Preisausschläge. Die Botschaft dieser globalen Entwicklung lautet: Wir stehen an einer Epochenwende, das Zeitalter der billigen Energie neigt sich dem Ende zu. Wir sind alle gut beraten, uns auf diese Entwicklung vorausschauend einzustellen, vor allem, indem wir Gelegenheiten zum effizienteren Energieeinsatz und zur Nutzung erneuerbarer Energien konsequent und zukunftsorientiert nutzen.

Diese Entwicklungen, die sich in einem globalen Rahmen abspielen, können die Versorgungsunternehmen nicht anhalten. Was wir tun können, ist uns selbst auf diese Entwicklungen einzustellen und unseren Kunden Hilfen anzubieten, wie sie ohne Komfortverzicht ihre Energierechnung gegenüber ihrer Ausgangslage senken und sich gegenüber weiteren zukünftigen Preissteigerungen absichern können. Mit dem *energycity-Fonds proKlima* bietet die Stadtwerke Hannover AG – gemeinsam mit den Städten Hannover, Langenhagen, Laatzen, Seelze, Ronnenberg und Hemmingen – ihren Kunden ein bundes-

weit einzigartiges Leistungspaket von finanziellen Zuschüssen, Informationen, Beratungen und Unterstützung bei der Qualitätssicherung vor allem für die Durchführung von Energiesparmaßnahmen im Gebäudebestand an. Die Angebote richten sich zwar in erster Linie an Hauseigentümer. Davon profitieren aber auch die Mieter, durch sinkende Heizkosten und vielfach auch durch verbesserten Wohnkomfort. Einzigartig ist dieses Angebot nicht nur hinsichtlich des Umfangs und der partnerschaftlichen Trägerschaft des Fonds, sondern auch hinsichtlich der strikten Ausrichtung auf zukunftsfähige Standards und Konzepte sowie auf Innovation, Qualität und Qualifizierung der Marktpartner. Die *proKlima-Region* ist damit die führende Region in Deutschland hinsichtlich der Erschließung der Effizienzpotenziale im Gebäude. Das nützt unseren Kunden, das stärkt die lokale Wirtschaft und es dient dem Klimaschutz.

Michael G. Feist,  
Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Hannover AG



## Den steigenden Energiepreisen ein Schnippchen schlagen

Das haben in den letzten Jahren viele enercity-Kunden mit Hilfe von proKlima getan. Heute dürfen sie sich deshalb nicht nur klammheimlich freuen: Denn erstens haben sie ihrem Geldbeutel für die nächsten Jahrzehnte überflüssige Energiekosten erspart und zweitens haben sie etwas nachhaltig Gutes für die Umwelt, speziell für den Klimaschutz, getan. Apropos: Der Diskurs, ob wir Menschen mit unserem Konsumverhalten das Klima belasten und folglich dadurch den kurzfristigen Klimawandel bewirken, ist in diesem Punkt beendet: Wir verändern das Klima in beträchtlicher Weise. So viel zur quasi „privaten Seite“ von proKlima.

### Kompetenzzentrum proKlima

Die „öffentliche Seite“ von proKlima ist ebenso interessant. Das proKlima-Team hat sich zu einem Kompetenzzentrum entwickelt und manifestierte dabei peu à peu einige Standards für Energie-Effizienz, die bundesweit anerkannt werden und für Hersteller maßgeblich sind. proKlima ist sowohl in nationalen wie auch in europäischen Gremien ein gefragter Partner, der zur technischen Weiterentwicklung und zur Aus- und Weiterbildung wesentlich beitragen kann. Diese Arbeit wirkt sich zwar erst mittelfristig aus; aber dieser mittel- bis langfristige Erfolg ist für mich von ebenso großer Bedeutung wie die prompt resultierenden Effekte der Wirtschaftsförderung für zum Beispiel das hannoversche Handwerk oder wie die durch proKlima unterstützten Gebäude-Investitionen, die den hiesigen Einwohnern Energiekosten einsparen helfen.

proKlima ist deshalb für mich im besten Sinne nachhaltig, weil seine ökologischen Anforderungen (Förderkriterien) wirtschaftlich und sozial zumutbar sind, weil die durch seine Förderanreize initiierten Investitionen sozial und ökologisch verträglich sind und weil die sozialen Effekte der geförderten Klimaschutzmaßnahmen – zum Beispiel die Arbeitsplatzeffekte im Sektor Energie-Effizienz – ökologisch und wirtschaftlich wünschenswert sind.

Manfred Müller,  
Vorsitzender des Kuratoriums und  
Ratsherr der Stadt Hannover



## **Klimaschutz und Energieeinsparung bedeuten Chancen und Herausforderung für das Handwerk**

*Das Handwerk bekennt sich zu einem aktiven und vorsorgenden Umweltschutz. Kommende Generationen werden uns zu Recht daran messen, ob wir nachhaltige Lösungen für die umwelt- und energiepolitischen Anforderungen der Gegenwart finden. Gerade weil das Handwerk wie kein anderer Wirtschaftszweig im direkten Kontakt mit den Konsumenten steht, hat es auch ein großes Potenzial, um zum sinnvollen Umgang mit Energie beizutragen. Uns ist bewusst, dass dies auch mit hohen Anforderungen an die Betriebs- und Ausführungspraxis verbunden ist.*

*Neben dem Klimaschutz haben auch die im vergangenen Jahr drastisch gestiegenen Energiepreise das Interesse an Energiesparmaßnahmen verstärkt. Dennoch ist gerade im Gebäudebestand immer noch eine große Lücke zwischen dem Potenzial für wirtschaftlich sinnvolle Energieeinspar-Investitionen und der tatsächlichen Nachfrage zu erkennen. Dadurch fehlen den Betrieben dringend benötigte Aufträge, und vermeidbare Umweltbelastungen bleiben bestehen.*

*Mit dem proKlima-Fonds gibt es in Hannover ein einzigartiges, von Politik, Wirtschaft und Verbrauchern gemeinsam getragenes Instrument, mit dem Klimaschutz vor Ort in die Praxis umgesetzt wird. proKlima verstärkt dabei das vorhandene Engagement der lokalen Bevölkerung und Unternehmen. Der Fonds gibt Anstöße zu Investitionen, die sonst nicht oder nur in geringerem Umfang realisiert würden. Dazu gehören zum Beispiel hochwertige Wärmedämmung, Heizungstechnik oder Solaranlagen.*

*Eine sichere Energieversorgung und wirtschaftlich tragbare Energiekosten sind wesentliche Elemente für die Entwicklung des regionalen Handwerks. Das Handwerk erhält aber durch den proKlima-Fonds darüber hinaus Impulse, die sich unmittelbar in konkreten Aufträgen in der Region niederschlagen. Für die regionalen Handwerksbetriebe ergibt sich ein Know-how-Vorsprung. Die von proKlima geförderten Projekte zeigen, dass durch regionale Klimaschutzstrategien auch eine Stärkung der regionalen Wirtschaft möglich ist.*

*Jans-Paul Ernsting  
Vorsitzender des Beirats und  
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover*







# Lagebericht



## Entwicklung der Rahmenbedingungen

*Die Natur und die Rohölmärkte schärfen im Jahr 2005 gemeinsam das Bewusstsein für die Notwendigkeit, die Anstrengungen zum Schutz des Klimas zu verstärken und damit zugleich auch einen Übergang zu einem postfossilen Energiezeitalter einzuleiten. Die Aktivitäten sowohl auf internationaler als auch nationaler Ebene intensivierte sich entsprechend.*

**Globale Ebene:** Eine Serie schwerster Wirbelstürme sowohl in der Karibik als auch in Südostasien bescherte den Rückversicherern ihr bisher teuerstes Jahr. Dazu kamen eher schleichende Erscheinungen wie lang anhaltende Dürren (zum Beispiel auf der iberischen Halbinsel und in einigen Regenwaldgebieten) und der sich weiter beschleunigende Rückgang von Gletschern und des Polareises als sichtbare Zeichen der bereits in Gang gekommenen Klimaveränderung.

Zugleich trieben die wachsende Ölnachfrage – vor allem der sich dynamisch entwickelnden Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien, aber nach wie vor auch Nordamerikas – den Rohölpreis in schwindelnde Höhen von 60 bis 70 Dollar pro Barrel. „Die Zeiten des billigen Öls sind vorüber. Und sie werden nicht zurückkehren“, urteilte die Hannoversche Allgemeine Zeitung in einem Kommentar am 23. Januar 2006 zutreffend. Die Diskussion um den bald erreichten Scheitelpunkt der globalen Ölförderung („peak oil“) erreichte die Mitte der Finanzwelt und warf – verschärft durch politische Krisen – seine spekulativen Schockwellen voraus.



Bild Hannover, 20.02.2006

Aber: „Wo die Gefahr wächst, wächst das Rettende auch!“ Das 1998 ausgehandelte Kyoto-Protokoll zum Klimaschutz trat am 16. Februar 2005 endlich in Kraft. Mit seinen Minderungsverpflichtungen der Treibhausgasemissionen von 5,2 Prozent bis 2012 gegenüber 1992 bedeutet es gegenüber der als notwendig erachteten globalen Reduzierung von 50 Prozent bis zur Jahrhundertmitte nur einen ersten Schritt. Aber es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung! Auch Länder außerhalb des Kyoto-Protokolls wie China und selbst die USA erkennen zunehmend die Notwendigkeit verstärkter Klimaschutzanstrengungen und engagieren sich insbesondere bei dem beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien. Zunehmend wächst das Bewusstsein, dass Klimaschutz, Verbesserung der Energieeffizienz und Ausbau erneuerbarer Energien essenzielle Voraussetzungen nachhaltiger Wirtschafts- und Wohlstandsentwicklung sind.

**EU-Ebene:** Die Umweltminister und auch die Regierungschefs der Europäischen Union bekannten sich im vergangenen Jahr erstmals zur Notwendigkeit von Minderungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der EU um 15 bis 30 Prozent bis 2020 beziehungsweise 60 bis 80 Prozent bis 2050. Überhaupt erweist sich die europäische Ebene immer stärker als Motor zur Erschließung der Effizienzpotenziale auf der Verbraucherseite. Nach der Einigung zwischen dem Europäischen Rat und dem Parlament Ende 2005 über die „EU-Richtlinie zur Endenergieeffizienz und zu Energiedienstleistungen“ mit der Vorgabe von Einsparzielen und der Pflicht zur Erstellung von Aktionsplänen steht 2006 das Inkrafttreten der Richtlinie und der Beginn des Prozesses der Umsetzung in nationales Recht an. Auch das 2005 von der europäischen Kommission vorgelegte Grünbuch zur Endenergieeffizienz mit dem bezeichnenden Titel „Mehr mit weniger“ akzentuiert weiteren Handlungsbedarf in diese Richtung.

**Nationale Ebene:** Die in der Endphase der rot-grünen Regierungskoalition im vergangenen Jahr aufgekommenen Befürchtungen eines Bedeutungsverlustes der Klimaschutzpolitik haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: Die nach den Wahlen im September gebildete große Koalition steht nicht nur zu den Zielen des Klimaschutzes, dem Förderinstrument des Energieeinspeisegesetzes EEG und dem Atomausstieg, sondern legt mit der Vorbereitung eines auf 1,5 Milliarden Euro pro Jahr aufgestockten Programms zur energetischen Gebäudemodernisierung eher noch „einen Zacken“ zu.

## Das Fördergeschäft

*proKlima fördert diverse Klimaschutzmaßnahmen auf der Grundlage spezieller Programme durch die Geschäftsstelle oder aufgrund von Einzelanträgen durch Entscheidungen des Kuratoriums und des Beirats. 2005 wurden insgesamt knapp fünf Millionen Euro an Fördermitteln bewilligt.*

Das Fördergeschäft verlief 2005 wiederum sehr erfolgreich. Zwar nahm die Anzahl der bewilligten Anträge in den Breitenförderprogrammen leicht auf 1.416 ab (ohne zirka 2.000 geförderte Gebäudeenergiepässe). Die bewilligten Fördermittel nahmen jedoch um zirka 20 Prozent auf 3,25 Millionen Euro zu. Pro Förderantrag wurden somit deutlich höhere Förderbeträge bewilligt. Diese Entwicklung spiegelt die von *proKlima* angestrebte Orientierung zu zukunftsfähigeren höheren Standards wider. Die Förderprogramme werden 2006 ohne große materielle Veränderungen fortgesetzt. Zur besseren Kundenansprache wurden Text und Gestaltung jedoch grundlegend überarbeitet. Wichtigste Neuerung ist die Einführung einer attraktiv geförderten Vor-Ort-Erstberatung sowohl im Altbau- als auch im Neubauprogramm. Aufgrund des geplan-

ten neuen Zuschussförderprogramms des Bauministeriums für den Altbau, das etwa Mitte des Jahres 2006 starten soll, wird unter Umständen eine Anpassung des *proKlima*-Altbauprogramms im Laufe des Jahres erforderlich sein, um Doppelförderungen zu vermeiden. Zusätzlich wurden 31 Einzelanträge sowie 26 Maßnahmen im Fernwärmeverdichtungsprogramm (mit zusammen 3,6 Megawatt Anschlussleistung) mit zirka 1,7 Millionen Euro gefördert. Seit der Gründung des *proKlima*-Fonds in 1998 wurden damit insgesamt bis Ende 2005 rund 12.000 Anträge mit mehr als 30 Millionen Euro gefördert. Dadurch werden über die gesamte Nutzungsdauer inzwischen Jahr für Jahr rund 60.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden, der weit überwiegende Teil davon durch Verbesserung der Energieeffizienz.

2006 wird das Konzept des CO<sub>2</sub>-Monitorings der durch *proKlima*-geförderte Maßnahmen überarbeitet, um es für das geplante nationale Monitoring im Kontext der EU-Effizienzrichtlinie sowie für eine angestrebte In-Wertsetzung der eingesparten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Kontext des Emissionshandels zertifizierungsfest zu machen.

## proKlima als Innovationsmotor

*Der proKlima-Fonds verteilt nicht nur Geld, sondern ist in besonderem Maße durch die Entwicklung von Effizienzstandards und -werkzeugen, durch Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Durchführung von Demonstrationsprogrammen und Studien auch als Innovationsmotor in der Region mit nationaler und EU-weiter Ausstrahlung tätig.*

**Effizienzstandards und Werkzeuge:** Auch 2005 war die Geschäftsstelle wieder mit Erfolg aktiv, die Entwicklung hocheffizienter Brennwertkessel und Umwälzpumpen durch die Weiterentwicklung eigener Standards und durch Gespräche mit den nationalen Herstellern voranzutreiben. Mit Unterstützung von *proKlima* entstand außerdem eine neue Internetseite mit einem äußerst nützlichen Werkzeug für Architekten zur Abschätzung von Wärmebrückenverlusten in der Altbaumodernisierung. Für das von einem Mitarbeiter der Geschäftsstelle *proKlima* mitentwickelte praxisgerechte Programm zur Optimierung von Heizanlagen erhielten die Entwickler im März 2005 den ersten Preis des Heimeier-Innovationspreises.

**Qualifizierung:** Die Geschäftsstelle hat 2005 wiederum eine Fülle von meist gut besuchten Weiterbildungsveranstaltungen, vor allem in den Bereichen Heizungs- und Lüftungstechnik sowie Solarthermie, angeboten, meist zusammen mit den Kammern, Innungen oder anderen Kooperationspartnern. Beziehungsweise hat sie dazu Mitarbeiter als Referenten entsandt, zum Teil auch für überregionale Veranstaltungen. Für Architekturstudenten fördert *proKlima* im Wintersemester 2005/06 zum dritten Mal die Durchführung eines studentischen Wettbewerbs. Erstmals lobte *proKlima* 2005 einen eigenen Sonderpreis „Klimaschutzregion Hannover“ im Rahmen des Gründerwettbewerbs „StartUp-Impuls“ von hannoverimpuls aus.



**Demonstrationsaktivitäten:** Im Altbereich verliefen die Aktivitäten im eigenen Programm „Energetische Modernisierung mit Faktor 10“ sowie in der Beteiligung als regionaler Partner für Norddeutschland am Programm „NEH (Niedrigenergiehaus) im Bestand“ der Deutschen Energie-Agentur (dena) sehr erfolgreich. Mit beiden Programmen sollen bewährte passivhaustaugliche Technologien und Konzepte aus dem Neubaubereich in die Altbau-modernisierung übertragen werden. Nach zwei bereits abgeschlossenen Projekten mit Gundlach und der KSG (Kreissiedlungsgesellschaft) aus der ersten Phase, die sich bereits in der messtechnischen Evaluierung befinden, konnten in der zweiten Phase 2005 gemeinsam mit Partnern aus Hamburg, Kiel und Bremen weitere 16 Projekte akquiriert werden, davon sieben in Hannover. 2006 steht nun deren von *proKlima* begleitete Umsetzung an. Auch im Nichtwohnbereich sind äußerst spannende Modernisierungsprojekte mit Passivhaustechnologien in Vorbereitung, unter anderem für die IGS Mühlenberg.

Nach langer Vorbereitungszeit (siehe Jahresbericht 2003) ist mit dem Jahreswechsel endlich auch das von der Stadt Hannover bei der EU beantragte *Concerto-Projekt* zur Modernisierung von mehreren 100 Wohnungen im Bestand gestartet, in dem *proKlima* das Monitoring wahrnehmen wird.

Im **Neubau** entstand seit der zweiten Hälfte des Vorjahres zeitlich synchron zu den drastischen Energiepreisstörungen im Nichtwohnbereich eine deutlich verstärkte Nachfrage nach dem Passivhausstandard. Diverse Projekte sind in Planung, wie zum Beispiel Kindertagesstätten und ein Aldi-Markt. Auch bei Wohngebäuden ist ein verstärktes Interesse sowohl von Bauwilligen, so etwa bei dem im November zum zweiten Mal durchgeführten „Tag des Passivhauses“, als auch von Wohnungsbaugesellschaften festzustellen. Da sich manche Projekte verzögert haben (zum Beispiel die Nullemissions-siedlung „In der Rehre“) und erste Vermarktungsversuche oder die vorrangige Vergabe von Grundstücken der Stadt Hannover an Passivhausinteressenten bisher nicht sehr erfolgreich waren, steht hier ein echter Durchbruch aber noch aus. 2006 sollen daher die Anstrengungen intensiviert werden, unter anderem im Kontext der 10. Internationalen Passivhaustagung und der begleitenden Passivhaus-Ausstellung, die am 19. und 20. Mai im Hannover Congress Centrum (HCC) stattfindet. Außerdem wird die Stadt Ronnenberg, unterstützt von *proKlima*, 2006 mit der Vermarktung eines Baugebietes („Wischacker“) beginnen, für das vorrangig Passivhäuser vorgesehen sind. Auf europäischer Ebene arbeitet die Geschäftsstelle seit 2005 in einem EU-Projekt „Promotion of European Passive Houses (PEP)“ an der Ausbreitung dieses innovativen Bau-standards in Europa mit. Das Projekt, aus dem auch der Übersetzungsaufwand der Passivhaustagung in Hannover gefördert wird, wird noch bis 2007 laufen.

Einen besonderen Stellenwert hinsichtlich Ausstrahlung, aber auch Bindung von Arbeitskapazitäten wird 2006 die bereits seit Herbst 2005 laufende Vorbereitung der *10. Internationalen Passivhaustagung und der begleitenden Passivhaus-Ausstellung* einnehmen, die *proKlima* unter der Schirmherrschaft des Bau-ministers Tiefensee zusammen mit dem Passivhaus Institut (Darmstadt), dem Energieinstitut Vorarlberg und der Klimaschutzagentur Region Hannover veranstaltet. Erwartet werden 600 bis 800 Tagungsbesucher aus aller Welt und (hoffentlich) Tausende Ausstellungsbesucher. Wir rechnen insbesondere mit bau- und modernisierungsinteressierten Endverbrauchern aus der Region. Infos unter: [www.passivhaustagung.de](http://www.passivhaustagung.de)



[www.passivhaustagung.de](http://www.passivhaustagung.de)

## Regionale Kampagnen, Netzwerke und Veranstaltungen

*Kampagnen haben die Aufgabe, die Botschaften der „Leuchtturmprojekte“ in die Breite zu tragen, auf investive Förderangebote aufmerksam zu machen und Endverbraucher mit „weichen“ Maßnahmen wie Informationen und Beratungen sowie sonstigen Hilfestellungen zu Klimaschutzmaßnahmen zu veranlassen. In der Region Hannover organisiert die Klimaschutzagentur die Kampagnen, ebenso die meist halbjährlichen Akteursforen diverser thematischer Netzwerke sowie Veranstaltungen. Gebündelt werden alle diese Aktivitäten im gemeinsamen Dachprojekt „Klimaschutzregion Hannover“.*

proKlima brachte in 2005 vor allem in den Kampagnen „Gut beraten starten“ im Altbaubereich, im Projekt „e.coSport“ zur Beratung von Vereinen, im Impulsprogramm Passivhaus und beim zweiten bundesweiten Passivhaustag im November, in der Solarkampagne mit Solarfest und der regionalen Solarliga sowie in der Biomassekampagne im Rahmen des EU-geförderten Netzwerks RegBIE und in den entsprechenden Akteursforen seine fachlichen Kompetenzen ein. Bei zahlreichen Veranstaltungen in der Region referierten proKlima-Mitarbeiter über die Förderangebote, die geförderten Modellvorhaben sowie allgemein über zukunftsfähige Technologien und Konzepte. Unter Beteiligung von proKlima vorangetrieben wurde die Vorbereitung einer Effizienzinitiative für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die 2006 starten soll. Die Informationsangebote über das gemeinsame Internetportal [www.klimaschutz-hannover.de](http://www.klimaschutz-hannover.de) und die eigene Website [www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de) sowie über gedruckte Infos wurden auch in 2005 kontinuierlich ausgebaut. Ein Highlight ist die Anfang 2006 veröffentlichte gemeinsame Broschüre „Beste Beispiele – Vom Altbau zum Energiemodell“ mit 15 vorbildlich modernisierten Altbauten aus der Region, die meisten davon proKlima-gefördert.

Zur Abstimmung der zentralen Aktivitäten im Rahmen des Dachprojekts „Klimaschutzregion Hannover“ traf sich der Lenkungskreis, bestehend aus den beiden Umweltdezernenten von Region und Stadt Hannover sowie den Leitern von proKlima und Klimaschutzagentur, in regelmäßigen Abständen. Aus dem Lenkungskreis selbst heraus wurden vor allem die Aktivitäten zur Vernetzung von Wissenschaft und zum Ausbau des Klimaschutzthemas innerhalb der Agenda der neu gegründeten Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen vorangetrieben. Zu dem von der Fachhochschule Hannover und der Uni Hannover angestrebten Kompetenzzentrum „Energie und Klimaschutz“ fanden viele Gespräche statt. Für 2006 wird nun ein Durchbruch erwartet.



City-Light zum Kyoto-Tag, 16.02.2005



## Aktivitäten im überregionalen Kontext

*Großen Raum nehmen inzwischen überregionale Aktivitäten von proKlima ein. Einerseits sind die Erfahrungen von proKlima gefragt. Andererseits betreibt die Geschäftsstelle zunehmend auch Lobbyarbeit in Sachen Klimaschutz in Verbänden und gegenüber der Politik.*

Die Geschäftsstelle ist insbesondere innerhalb der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW) im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) sowohl im Leitausschuss als auch in Arbeitskreisen und Projekten aktiv. Über die Verbände der kommunalen Unternehmen ASEW und VKU war proKlima 2005 direkt und indirekt bei der Meinungsbildung des Parlaments und der Kommission aktiv engagiert und wird dieses Engagement fortsetzen, auch bei der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinien. Für die Vorbereitung des geplanten Zuschussprogramms für den Altbau, das voraussichtlich Mitte 2006 starten soll, ist die Geschäftsstelle proKlima mit ihren Erfahrungen als Gesprächspartner des Bundes gefragt. proKlima war 2005 auch an Programmen der Deutschen Energie-Agentur (dena) zum Feldtest des Gebäudeenergiepasses sowie am Demonstrationsprogramm der dena „NEH (Niedrigenergiehaus) im Bestand“ und auf europäischer Ebene in dem EU-Projekt PEP (siehe oben) als aktiver Partner beteiligt. Großen Raum nimmt inzwischen die Anforderung von proKlima-Mitarbeitern für überregionale Fachvorträge über die proKlima-Aktivitäten allgemein, über die von proKlima geförderten Konzepte und die Erfahrungen aus Modellprojekten ein. Eine herausragende Bedeutung wird 2006 die 10. Internationale Passivhaustagung einnehmen, die die besondere Kompetenz der gesamten Region Hannover im energieeffizienten Bauen und Modernisieren in die Welt ausstrahlen wird.

Die vielfältigen Aktivitäten zum Klimaschutz waren auch in diesem Jahr nur auf der Basis einer hohen Leistungsbereitschaft und großen Fachkompetenz der Mitarbeiter der Geschäftsstelle proKlima sowie einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Region Hannover und vielen weiteren Akteuren möglich. Allen sei dafür herzlich gedankt!

Manfred Görg  
Leiter der Geschäftsstelle proKlima



Folder „Passivhaus-Ausstellung“







# Förderprogramme

## Die Breitenförderprogramme 2005

Anke Unverzagt,  
Dirk Hufnagel,  
Tobias Timm

*Die Breitenförderprogramme sind das Herzstück des Fördergeschäfts von proKlima. Durch die Zuschüsse des Fonds werden auf breiter Basis in der Region Hannover Maßnahmen unterstützt, die zum Klimaschutz beitragen. Auch 2005 floss wieder der größte Teil der Fördermittel, insgesamt 3,25 Millionen Euro, in die fünf proKlima-Breitenförderprogramme:*



### proKlima-Altbau Förderprogramm

Gefördert wird die energetische Modernisierung von Wohngebäuden durch hochwertige Dämmung der Gebäudehülle und den Einbau effizienter Heizungs- und Lüftungstechnik. Fördermittel für Beratungen, Energiepässe und qualitätssichernde Dienstleistungen unterstützen die Umsetzung in die Praxis.



### proKlima – Neubau

Dieses Programm stellt Fördermittel für Wohngebäude bereit, die als Passivhäuser oder hoch-effiziente Niedrigenergiehäuser errichtet werden. Unabhängig vom Baustandard werden qualitätssichernde Dienstleistungen bezuschusst. Planer und Architekten von Passivhäusern erhalten Fördermittel zur Teilnahme an Weiterbildungsangeboten.



### proKlima – Solarwärme

Aus diesem Programm werden Installationsbetriebe bezuschusst, die dadurch ihren Kunden Solarwärmeeinrichtungen und qualitätssichernde Dienstleistungen preisgünstiger anbieten können.



### proKlima – Schulen

Schulen, öffentliche Einrichtungen und Vereine erhalten Zuschüsse für den Bau von Solaranlagen mit Messtechnik, Unterrichtsmaterial zur Solarenergienutzung, Veranstaltungen zur Werbung für den Klimaschutz.



### proKlima – Vereinsgebäude

Das Programm gilt für Gebäude von Sport- und anderen Vereinen. Bezuschusst werden die gleichen Energiesparmaßnahmen wie im proKlima-Altbau Förderprogramm.

## Antragseingang und Bewilligung

Wie in den Vorjahren verzeichnete das *Altbauförderprogramm* die meisten Antragseingänge und das größte Fördervolumen (siehe Grafiken 1 und 3). Im Vergleich zum Vorjahr sank die Stückzahl der eingereichten Anträge bedingt durch die geringere Nachfrage nach Heizungsmodernisierungen um 8 Prozent. Dagegen stiegen die zugesagten Fördermittel für den Altbaubereich um 12 Prozent, 2005 wurden im Schnitt 2.620 Euro pro Förderantrag bewilligt, das sind rund 600 Euro mehr als im letzten Jahr. Diese Entwicklung zeigt, dass die proKlima-Kunden ihre Modernisierung zunehmend nach dem Motto „Wenn schon, denn schon“ angehen und in energetisch höherwertigere Standards investieren. Dieser Trend lässt sich ebenso im *Neubauförderprogramm* feststellen: Die bewilligten Fördermittel stiegen aufgrund der verstärkten Umsetzung hoch-effizienter Niedrigenergiehausstandards um 43 Prozent, während die Zahl der Antragseingänge um 25 Prozent sank. Der Antragsrückgang ist darauf zurückzuführen, dass sich einige Bauträger in den Vorjahren größere Kontingente an Qualitätssicherungs-förderungen für mehrere Jahre im Voraus gesichert haben, die nun nach und nach abgearbeitet werden. Gegenüber dem Jahr 2004 war zum *Solarwärme-Förderprogramm* eine erhebliche Zunahme der Nachfrage zu spüren. Rund 40 Prozent mehr Solarwärmeeinrichtungen wurden bewilligt. Auch ist die Anzahl der gleichzeitig modernisierten Heizungsanlagen (zumeist Gas-Brennwertkessel) stark gestiegen. Besonders erfreulich ist, dass darunter auch 14 Holz-pelletkessel zu finden waren. Das zeigt auch, dass insbesondere das Solar-Fachhandwerk häufiger konsequente Modernisierungen von Heizungs- und Warmwasseranlagen verkaufen kann.

Im Förderprogramm für *Schulen, Vereine und öffentliche Einrichtungen* hingegen wurden Solaranlagen trotz hoher absoluter Zuschussangebote nur selten gefördert. Aber es bestand eine hohe Nachfrage nach Unterrichtsmaterialien, die wiederum eine große Anzahl Grundschüler erreicht haben. Das ist ein neuer Weg, auch jüngere Kinder bereits für die Nutzung von Solarenergie zu interessieren. Ansonsten wurden noch in nennenswertem Umfang Aktionen gefördert, mit denen für Klimaschutzmaßnahmen geworben wurde.

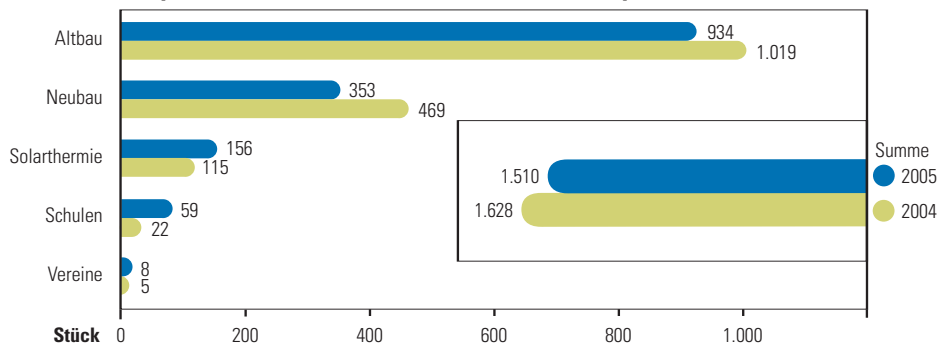
## Förderprogramme

Die energetische *Modernisierung von Vereinsgebäuden* hat gegenüber dem Vergleichszeitraum merklich zugenommen, bewegt sich aber insgesamt noch auf niedrigem Niveau. Trotz wesentlich komplizierterer Entscheidungsstrukturen gegenüber einem privaten

Hausbesitzer ist vermehrt der Wunsch nach innovativen Modernisierungsmaßnahmen erkennbar: Drei-Scheiben-Wärmeschutzverglasungen und Holzpelletkessel wurden beantragt und eingebaut.

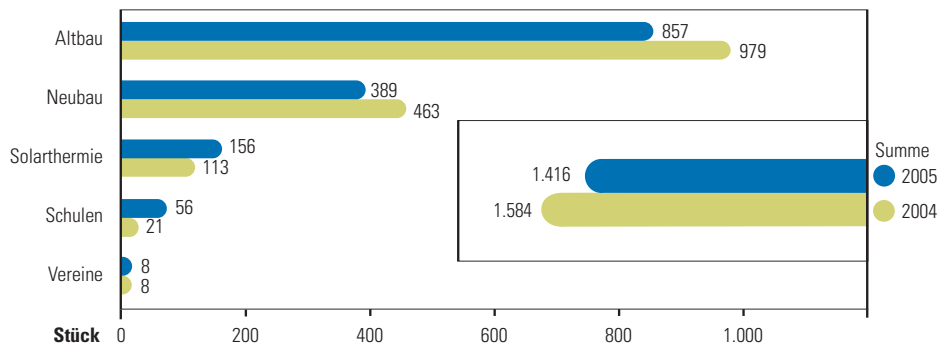
1

### Bei proKlima eingegangene Anträge nach Förderprogrammen



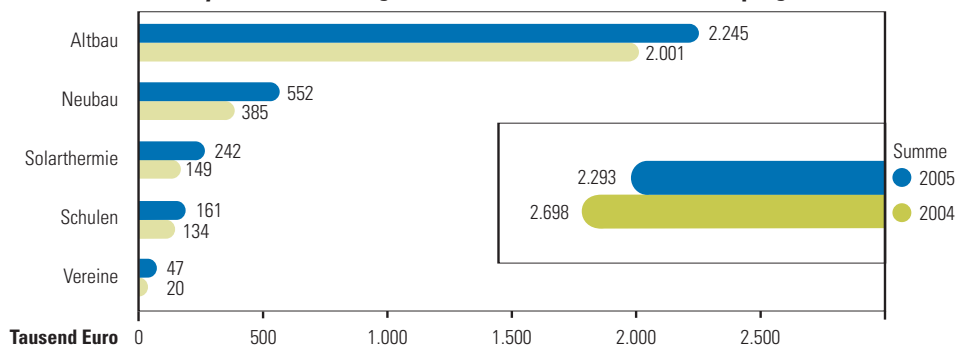
2

### Durch proKlima bewilligte Anträge nach Förderprogrammen



3

### Durch proKlima bewilligte Fördermittel nach Breitenförderprogrammen





## Jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung durch im Jahr 2005 bewilligte Maßnahmen

Mit dem Anstieg der bewilligten Fördersummen in den Breitenförderprogrammen erhöhte sich auch die eingesparte Menge CO<sub>2</sub>. Dargestellt sind ausschließlich CO<sub>2</sub>-Einsparungen von investiven Maßnahmen. Keine Berücksichtigung fanden Maßnahmen wie qualitätssichernde Dienstleistungen oder

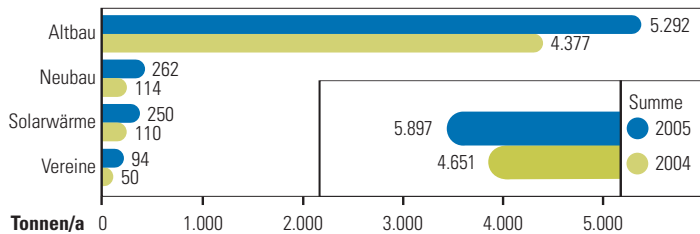
das gesamte Schulprogramm, in dem Wissensvermehrung und Öffentlichkeitsarbeit für den Klimaschutz im Vordergrund stehen. Hierfür lässt sich der Beitrag zum Klimaschutz nur schwer quantifizieren.



Altbau mit Fassadendämmung und Passivhausfenstern, Ronnenberg

4

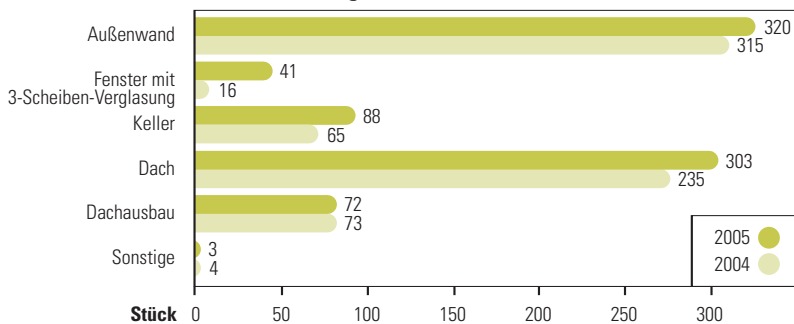
### Jährliche eingesparte Mengen CO<sub>2</sub> durch 2005 bewilligte Maßnahmen



## Maßnahmen im proKlima-Altbau Förderprogramm

5

### Altbau: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen - Modernisierung der Gebäudehülle

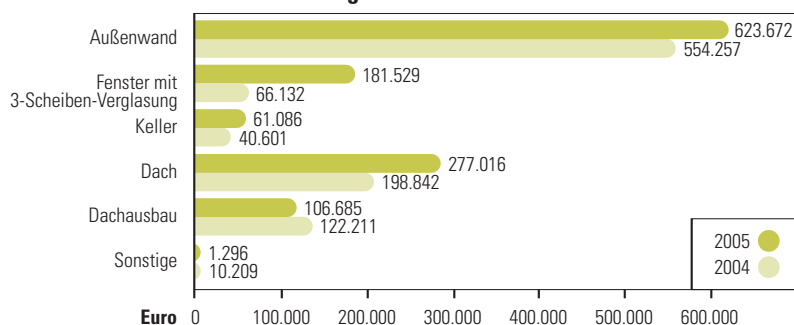


Mit Hilfe der proKlima-Fördermittel wurden im Fördergebiet 5.044 Wohnungen modernisiert. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 2.445 Energiesparmaßnahmen bewilligt, das entspricht 2,9 Maßnahmen je Antrag (Vorjahr: 2.888 Stück entsprechend 2,9 Maßnahmen je Antrag).

**Modernisierung der Gebäudehülle:** Auffällig gestiegen ist die Nachfrage nach hocheffizienten Fensterstandards mit Drei-Scheiben-Wärmeschutzverglasungen. Speziell zu Fenstermodernisierungen erhält proKlima viele positive Rückmeldungen von Kunden, die berichten, wie zufrieden sie mit dem hohen Wohnkomfort ihrer neuen Fenster sind. Bei Außenwand- und Dachdämmungen ist die Nachfrage nach höheren Dämmstandards mit nur 4 Prozent noch ausbaufähig: In 13 Fällen wurden der erhöhte Fördersatz für 20 Zentimeter starke Außenwanddämmungen bewilligt, für 30 Zentimeter starke Dachdämmungen wurden in 12 Fällen Fördermittel zugesagt.

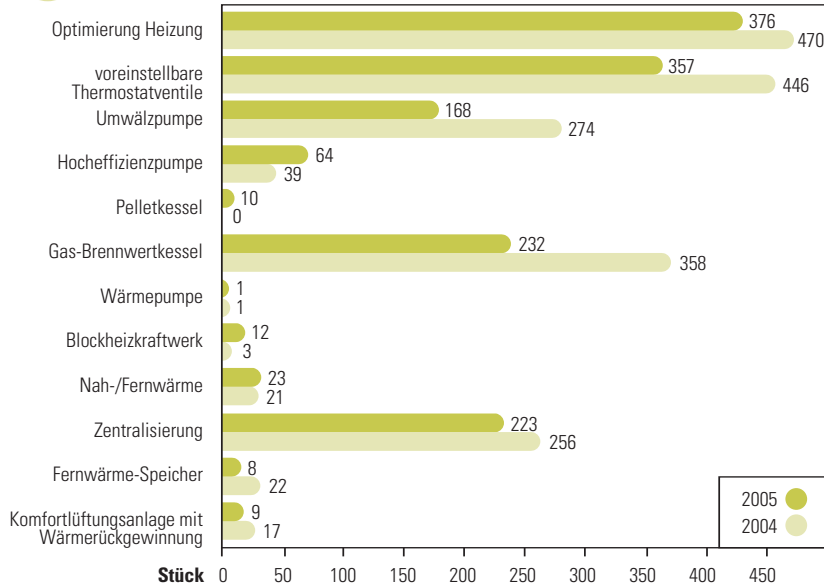
6

### Altbau: Bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen - Modernisierung der Gebäudehülle



7

### Altbau: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen - moderne Heizungs- und Lüftungstechnik

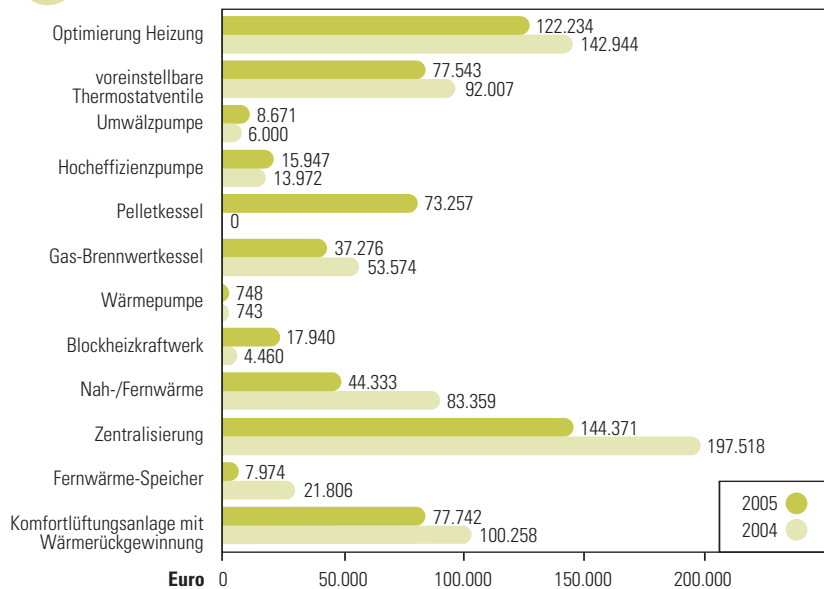


**Moderne Heizungs- und Lüftungstechnik:** Die im Jahr 2005 zu beobachtende Kaufzurückhaltung hat sich auf dem Markt der Heizungsmodernisierungen besonders bemerkbar gemacht. Die Auswirkungen auf die Anzahl der gestellten Förderanträge sind deutlich erkennbar.

**Optimierungspaket Heizung:** Während im Jahr 2004 noch 470 Förderanträge gestellt worden sind, ging diese Anzahl 2005 um 20 Prozent auf 376 Anträge zurück. Erfreulich ist dennoch, dass die Qualität der zur Auszahlung benötigten Berechnungsunterlagen für den hydraulischen Abgleich mit wenigen Ausnahmen so gut war wie nie zuvor. Grund hierfür ist die zunehmende Erkenntnis über die wichtige Bedeutung des hydraulischen Abgleichs sowohl seitens des SHK-Handwerks als auch von Endkunden. Sowohl das kostenlose *proKlima*-Computerprogramm zur Berechnung der Optimierung als auch die hervorragende Betreuung des Handwerks durch die weitere Bereitstellung einer Hotline an der FH Wolfenbüttel tragen zur Markterschließung bei.

8

### Altbau: Bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen - moderne Heizungs- und Lüftungstechnik



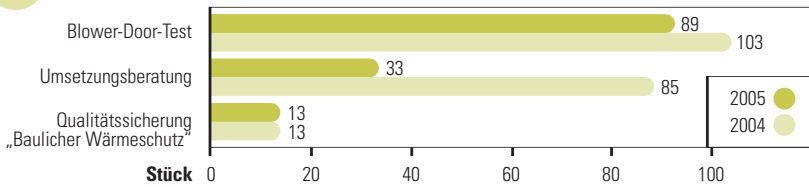
**Gas-Brennwertkessel:** Die Anzahl der Förderanträge für Gas-Brennwertkessel ist um rund 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr von 358 auf 232 Kessel aus beiden Förderstufen zurückgegangen. Positiv ist zu verzeichnen, dass die Anzahl der höherwertigeren Kessel aus der Stufe 1 mit 51 Stück ihren Anteil an der Gesamtzahl von 10 auf über 20 Prozent erhöhen konnte.

**Hocheffizienzpumpe:** Das Bewusstsein für effiziente Umwälzpumpen ist schon lange vorhanden, preiswerte Produkte für den kleinen Leistungsbereich für Ein- und kleine Mehrfamilienhäuser erst seit Ende 2005. Der starke Anstieg der Förderanträge ab dem vierten Quartal um mehr als 60 Prozent auf 64 Anträge für insgesamt 85 Hocheffizienzpumpen zeigt den starken Bedarf an einer von *proKlima* schon seit langem geforderten Technik.

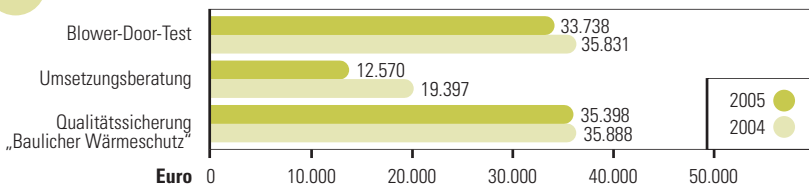
**Pelletkessel:** Holzpelletkessel führen in Norddeutschland noch immer ein Nischendasein, dennoch bewirkt *proKlima* durch Weiterqualifizierung von Akteuren und Förderung von Pelletkesseln eine Erhöhung des Marktpotenzials dieser ökologisch und mittelfristig auch ökonomischen Alternative: Die erstmalige Förderung von zehn Pelletkesseln spricht für sich.



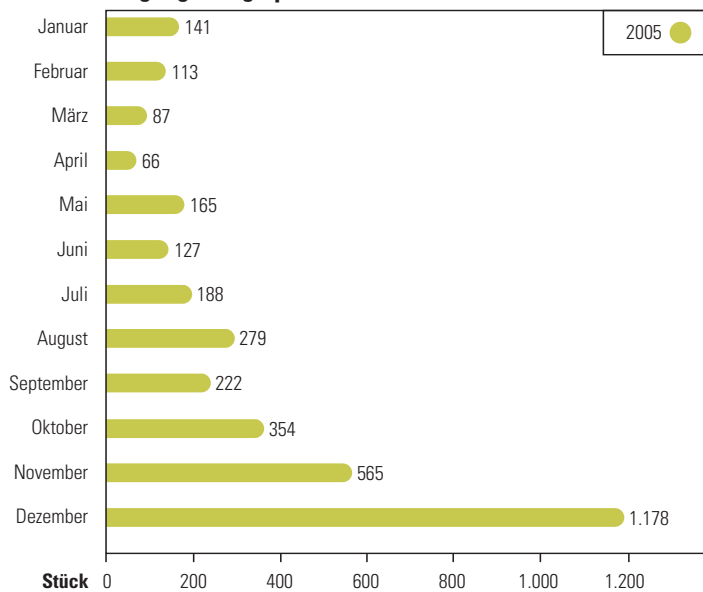
## 9 Altbau: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen - Dienstleistung



## 10 Altbau: Bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen - Dienstleistung



## 11 Eingang Energiepässe 2005



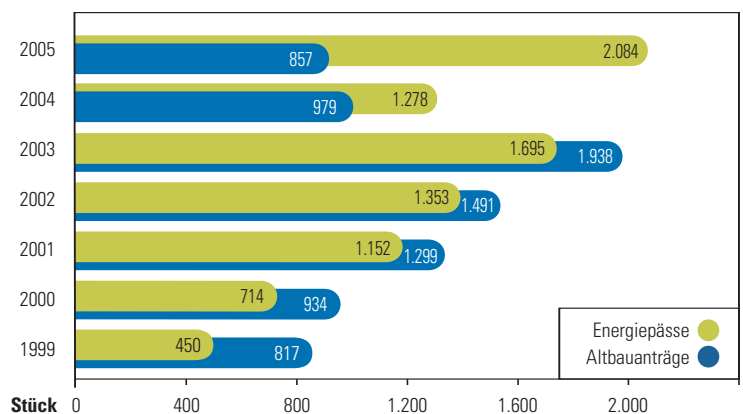
**Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung:** Fördermittel für effiziente Lüftungstechnik wurden in 2005 über neun Förderanträge für 54 Wohnungen bereitgestellt (Vorjahr: 17 Förderanträge für 58 Wohnungen). Für weitere größere „Factor 10“-Projekte mit Lüftungstechnik sind bereits Anträge eingegangen, zum Jahresabschluss war die Prüfung aber noch nicht abgeschlossen, so dass diese noch nicht in der Statistik erfasst sind. (Weitere Informationen finden Sie dazu im Kapitel „proKlima setzt Standards“, Abschnitt „Energetische Gebäudemodernisierung mit Faktor 10“.)

**Dienstleistung:** Der Rückgang um 59 Prozent bei der geförderten Anzahl der Umsetzungsberatungen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass für 35 Schimmelpilz-Vor-Ort-Analysen die Antragsunterlagen zum Jahresabschluss noch nicht vollständig vorlagen.

**Energiepass:** Die Nachfrage nach Energiepässen hat sich in 2005 unabhängig von den bewilligten Anträgen im Altbauprogramm sehr dynamisch entwickelt. Die bevorstehende nationale Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie zeigt hier Wirkung. Insbesondere Wohnungsunternehmen und Hausverwaltungen nutzten die bestehenden Fördermöglichkeiten und beauftragten Energiepässe für ihren kompletten Bestand. 2005 gingen insgesamt 3.485 Energiepässe ein, 2.084 Energiepässe wurden bereits in 2005 gefördert. Aufgrund des späten Eingangs zum Jahresende wird die Förderung von 1.401 Energiepässen erst im Jahr 2006 erfolgen.

## 12

### Anzahl bewilligter Energiepässe und Altbaunanträge 1999 bis 2005





Maßnahmen im proKlima-Neubau Förderprogramm



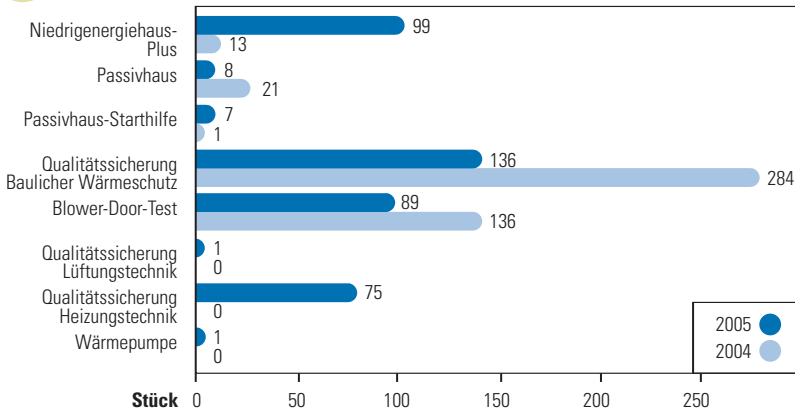
Passivhaus-Neubau in Hannover

Die Zahl der geförderten Niedrigenergiehäuser hat sich mit 99 Stück im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdreifacht. Die Firmen HKF Planen und Bauen und Hanseatische Immobilien Treuhand werden 74 Häuser auf dem Kronsberg errichten. Dieser Stadtteil hat mit dem „Kronsberg-Standard“ besondere Vorgaben an den Heizwärmebedarf von Neubauten und die Qualitätssicherung der Gebäudehülle. Die von *proKlima* geförderten hocheffizienten Niedrigenergiehäuser besitzen darüber hinaus eine Komfortlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und erhalten eine Qualitätssicherung der Heiz- und Lüftungstechnik. Bei einer geschätzten Bautätigkeit von rund 1.000 neu errichteten Häusern im Fördergebiet erreichen *proKlima*-Niedrigenergiehäuser erstmals Marktanteile von rund 10 Prozent.

Förderungen für Passivhäuser wurden in acht Fällen bewilligt, darunter ein Mehrfamilienhaus-Projekt mit sieben Wohneinheiten. Obwohl das Kundeninteresse groß ist, wie Beratungsgespräche und die Besucherzahlen von Veranstaltungen zeigen, gibt es in der Region eine nur geringe Zahl von Anbietern, speziell für kostengünstige Einfamilienhäuser. Der Rückgang in den geförderten Stückzahlen der Qualitätssicherung „Baulicher Wärmeschutz“ hat zwei Gründe: Erstens erhalten auch die von *proKlima* geförderten Niedrigenergie- und Passivhäuser eine Qualitätssicherung, die bereits in die Fördersumme kalkuliert ist. Zweitens haben einige Baufirmen in den Vorjahren Qualitätssicherungen für mehrere Jahre im Voraus beantragt, die nun nach und nach umgesetzt werden.

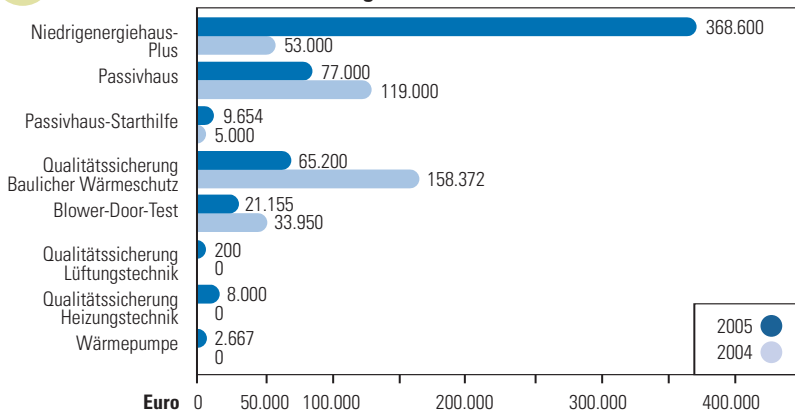
13

Neubau: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen



14

Neubau: bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen







### Maßnahmen im proKlima-Solarwärme Förderprogramm

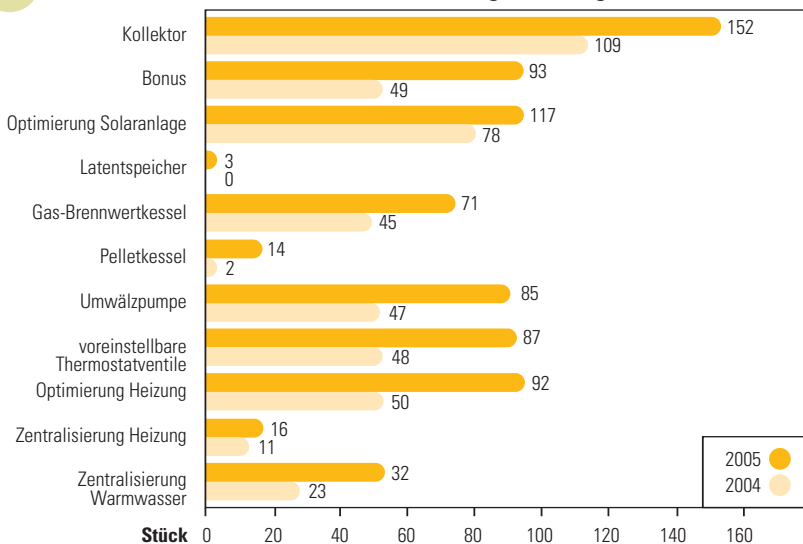


Hochwertig installierte Solarwärmanlage, Hemmingen

Das Fachhandwerk in der Region Hannover versteht es zunehmend, Gesamtpakete zur umweltschonenden Wärmeversorgung kleiner Häuser an den Kunden zu bringen. Insofern überrascht es nicht, dass jeder dritte bewilligte Gas-Brennwertkessel als hochwertiger Kessel der *proKlima*-Förderstufe 1 eingeordnet und bewilligt wurde (zum Vergleich: im Altbau-Förderprogramm war dies nur jeder fünfte Kessel). Darüber hinaus wurde die Installation von 14 Solaranlagen mit Holzpelletkesseln kombiniert, häufig im Verbund mit hocheffizienten Umwälzpumpen. Überhaupt wurden bei über 60 Prozent aller bewilligten Solarwärmanlagen gleichzeitig die Heizkessel erneuert. In 32 Fällen soll zudem die Warmwasserbereitung auf Solarwärme umgestellt werden, indem dezentral angeordnete Warmwasserzapfstellen mit dem zentral angeordneten und von der Sonne beheizten Warmwasserspeicher verbunden werden sollen. Aber auch das Zusammenfassen von mehreren kleinen (Gasetagen-) Heizungen zu solarunterstützten Heizzentralen wurde in 16 Fällen bewilligt. Mittlerweile werden für knapp 80 Prozent der angebotenen Solarwärmanlagen auch Serviceleistungen nach Einbau offeriert. Durch Wartungsverträge ist sichergestellt, dass die Anlagen dauerhaft zuverlässig funktionieren. Damit zahlen sich die Anstrengungen zusehends aus, das SHK-Fachhandwerk durch Weiterbildungsveranstaltungen für diese ressourcenschonende Technik zu begeistern. Unter den im Jahr 2005 geförderten Betrieben finden sich sowohl „alte Hasen“ als auch Neulinge wieder, die den Einstieg in dieses Arbeitsfeld wagen.

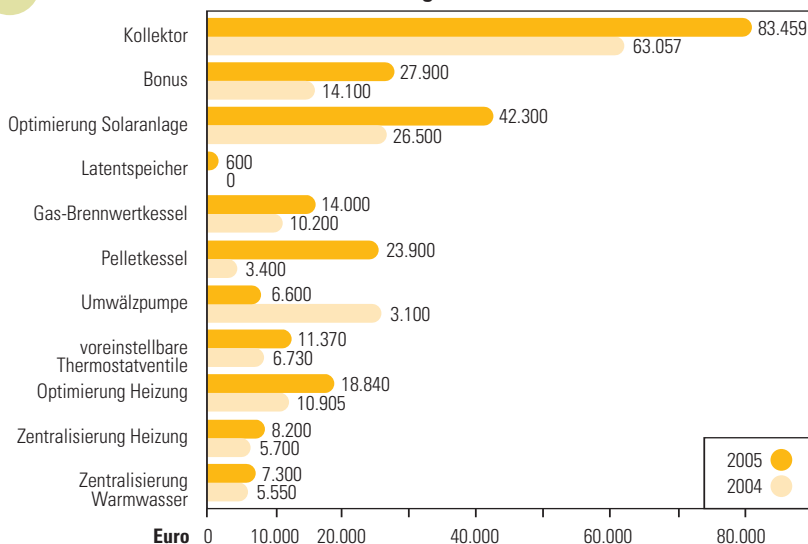
15

#### Solarwärme: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen



16

#### Solarwärme: Bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen





### Maßnahmen im proKlima-Schule Förderprogramm

In diesem Förderprogramm ist die Bandbreite bewilligter Maßnahmen sehr groß. Drei Sportvereine erwärmen seit dem letzten Jahr ihr Duschwasser mit Hilfe der Sonne. Dazu wurden in einem Fall aufgrund der Gebäudeausrichtung die Sonnenkollektoren auf Konsolen an der Südfassade montiert, um einen höheren Ertrag gegenüber einer Schrägdachmontage mit Westausrichtung zu erreichen.

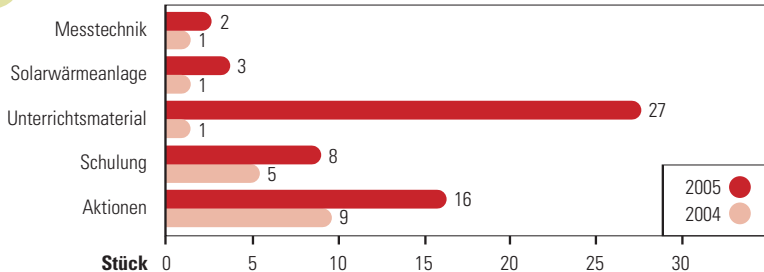
Die meisten Anträge wurden von Schulen vorgelegt. Insbesondere Unterrichtsmaterialien für junge Schüler entwickeln sich zu einem Renner: Die IGS Mühlenberg hat einen Bausatz entwickelt, dessen Komponenten teilweise in einer Lehrwerkstatt vorgefertigt und anschließend von einer Schülerfirma vertrieben werden. Damit lernen bereits Grundschüler den Einsatz von Solarzellen kennen und können in verschiedenen Experimenten die Funktion spielerisch ausprobieren. Das inzwischen preisgekrönte Projekt wird laufend weiterentwickelt und erfreut sich zunehmender Nachfrage.

Betreiber von Solarstromanlagen erhalten auf Basis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) eine zuverlässig kalkulierbare Vergütung des eingespeisten Solarstromes. Somit fördert *proKlima* solche Anlagen nur noch für Schulen, um Wirkungszusammenhänge mit Hilfe der Messdaten im Schulunterricht zu verdeutlichen. Daher wurden im vergangenen Jahr nur zwei Displays einschließlich Messtechnik zum Visualisieren von Solarstromanlagen gefördert. Damit soll an stark frequentierten Orten öffentlichkeitswirksam über diese Anlagen informiert werden.

Ebenfalls häufig nachgefragt wurde die Förderung zur Werbung für Klimaschutzmaßnahmen. Darunter fanden sich Poster wieder, mit denen auf dem evangelischen Kirchentag für *proKlima*-geförderte Projekte in Kirchengemeinden geworben wurde. Weiter sollen Gewerbetreibende mit Migrationshintergrund für klimarelevantes Handeln geschult werden. Aus Laatzten wurde der Baufortschritt einer Dreifeldturnhalle im Passivhausstandard jederzeit im Internet gezeigt.

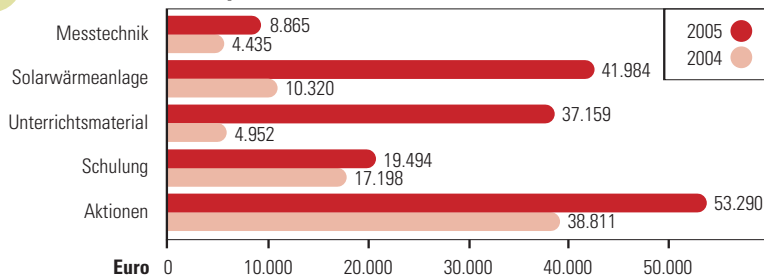
17

#### Schulprogramm: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen



18

#### Schulprogramm: Bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen



### Maßnahmen im proKlima-Vereinsgebäude Förderprogramm

Über das *proKlima*-Förderprogramm zur energetischen Modernisierung von Vereinsgebäuden haben insbesondere Sportvereine die Möglichkeit, den Wärmeschutz und die Heizungstechnik vereins-eigener Liegenschaften grundlegend zu verbessern. Erfreulich ist daher die Tatsache zu bewerten, dass zum Teil sehr umfassende – und damit ist ein hohes Investitionsvolumen verbunden – Modernisierungen mit *proKlima*-Fördermitteln umgesetzt wurden. So wurden in zwei Fällen neben einer Solarwärmanlage auch noch Wärmeschutzmaßnahmen bewilligt. Dabei ist es – im Gegensatz zum inhaltsgleichen Altbauförderprogramm – hier im Sinne von *proKlima*, wenn viele Vereinsmitglieder

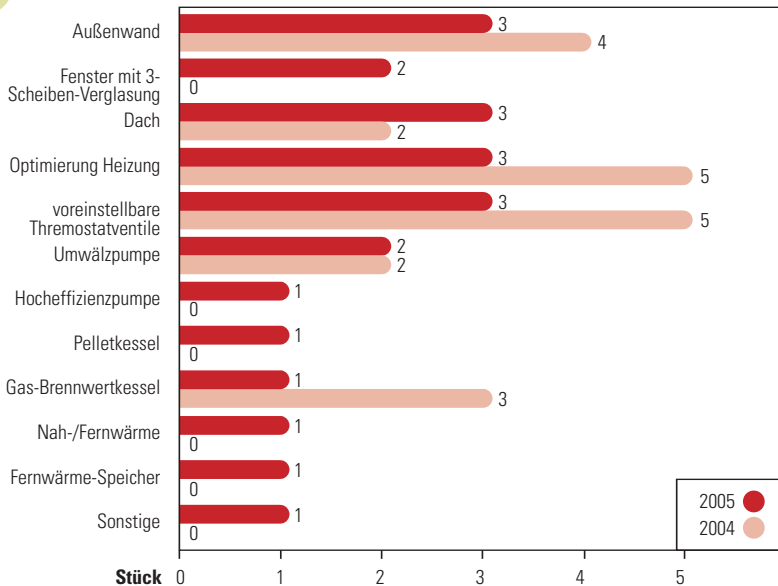
eingebunden werden und Eigenleistungen vollbringen. Dadurch werden Klimaschutzmaßnahmen für viele Nutzer begreifbar.

Da Vereine häufig über das e.coSport-Programm eine umfassende Beratung und Begleitung während der Umsetzung erhalten, ist eine hohe Ausführungsqualität auf diese Weise sichergestellt. Aber auch innovative Technologien wie eine Holzpelletheizung oder die Erneuerung einer kompletten Turnhallenfassade in passivhaustauglicher Fensterqualität wurden bereits bewilligt. Das ist insbesondere vor dem Hintergrund komplexer vereinsinterner Entscheidungsstrukturen bemerkenswert.



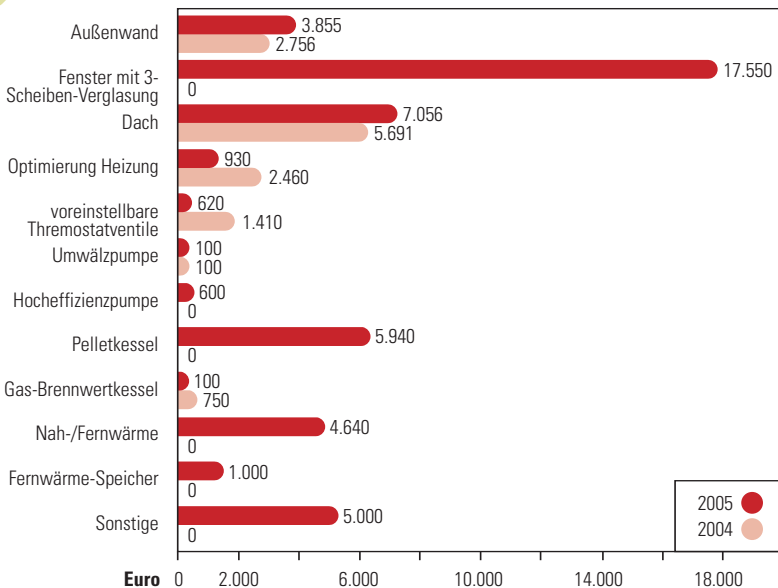
19

Vereine: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen



20

Vereine: Bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen



Fassadenmontage der Sonnenkollektoren, Turnhalle Seelze

### Ausblick auf 2006

Die Förderprogramme starten 2006 in verbesserter Kundenansprache und Verständlichkeit sowie ansprechenderer Gestaltung. Wichtigste Neuentwicklung bei den Dienstleistungen ist die Erstberatung, die von erfahrenen Qualitätssicherungsbüros sowohl für den Altbau als auch für den Neubau angeboten wird. Kunden erhalten so kompetente Hilfestellung zur energetischen und qualitativen Beurteilung der am Markt angebotenen Produkte und Häuser. Als weiteres Dienstleistungsangebot kommen im Altbauprogramm thermografische Untersuchungen für Häuser hinzu, der so genannte Thermocheck. Lediglich kleinere Anpassungen gibt es in den Förderanforderungen und Fördersätzen, da die grundlegende strategische Ausrichtung der Förderprogramme auf Hocheffizienztechnologien bereits 2005 erfolgte und sich bestens bewährt hat. Ganz aus dem Programm genommen wird die Förderung von elektronisch geregelten Standardumwälzpumpen. Inzwischen sind Hocheffizienzpumpen zu akzeptablen Preisen auch für den kleinen Leistungsbereich verfügbar. Nach den rasanten Steigerungsraten bei den Energiepasszahlen wird die Förderung 2006 eingeschränkt. Energiepässe werden nur dann gefördert, wenn gleichzeitig Energiesparmaßnahmen umgesetzt werden. Außerdem wird der Fördersatz für alle Häuser einheitlich 100 Euro betragen.

Im Koalitionsvertrag von Union und SPD wurde eine Steigerung des Fördervolumens für das CO<sub>2</sub>-Gebäude-sanierungsprogramm auf 1,5 Milliarden Euro vereinbart. Das bedeutet zusätzlich rund 300 Millionen Euro pro Jahr für die Altbaumodernisierung. Entsprechend der Entwicklung der Bundesförderprogramme wird *proKlima* die eigenen Förderbedingungen im laufenden Jahr gegebenenfalls anpassen.







# Einzelprojekte und Sonderförderbereiche

Tobias Timm,  
Matthias von Oesen

## Kurzbeschreibung von Projekten 2005

*Ergänzend zu seinen Förderprogrammen unterstützt proKlima auch größere Einzelvorhaben. Im Jahr 2005 bewilligte der enercity-Fonds zum Beispiel Zuschüsse für den Bau mehrerer Gebäude im Passivhausstandard wie Kindertagesstätten und einer Dreifeld-Sporthalle.*

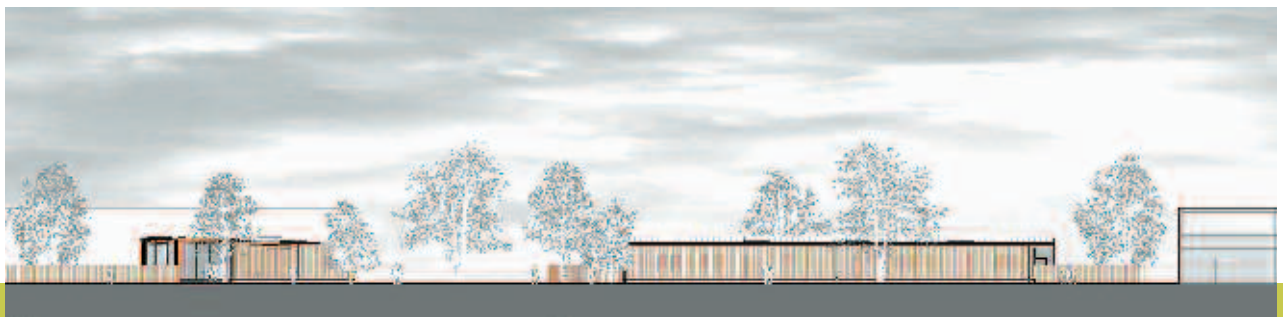
1

## Kindertagesstätten mit Vorbildcharakter

### Kindertagesstätten in Marienwerder und Seelhorst im Passivhausstandard Antragsteller: Landeshauptstadt Hannover

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat einen Grundsatzbeschluss getroffen: Kindertagesstätten sollen möglichst nur noch im Passivhausstandard gebaut werden. Aktuelle Beispiele hierfür sind die Kindertagesstätten in den Stadtteilen Marienwerder (Große Pranke) und Seelhorst (Höltjebaumstraße), die beide im Jahr 2006 realisiert werden.

In Marienwerder wird die Landeshauptstadt Hannover den bestehenden und dringend erneuerungsbedürftigen 70er-Jahre-Leichtbau durch einen Neubau im Passivhausstandard ersetzen. Die neue Kindertagesstätte in Seelhorst wird ebenfalls ein Passivhaus. *proKlima* ist nicht nur finanzieller Förderer, sondern beteiligt sich auch an der Planung der Projekte und berät hierbei fachlich.



Kindertagesstätte Marienwerder, Ansicht Nord-Ost

	Marienwerder	Seelhorst
CO <sub>2</sub> -Einsparung	12 Tonnen pro Jahr	9,4 Tonnen pro Jahr
CO <sub>2</sub> -Effizienz der Förderung	269 Euro je Tonne	272 Euro je Tonne
Multiplikatoreffekt	sehr hoch	sehr hoch
Technologieförderung	hoch	hoch
Förderbetrag	64.501 Euro	76.816 Euro

2

## Leuchtturmprojekt für die Region Hannover

### Neubau einer Dreifeld-Sporthalle im Passivhausstandard

Antragsteller: Stadt Laatzen

Die Stadt Laatzen hat im Jahr 2005 die derzeit weltgrößte Sporthalle im Passivhausstandard für die Albert-Einstein-Schule errichtet. Schon die Innenabmessungen sind beeindruckend: Die Halle ist über 28 Meter breit und 45 Meter lang.



Albert-Einstein-Schule, Turnhalle im Passivhausstandard

Im First erreicht sie eine Höhe von über 11 Metern. Der Auftrag zum Bau der Halle ist an regionale Unternehmen gegangen, so dass die Wertschöpfung in der Region Hannover bleibt. Die beteiligten Firmen haben sich bereits durch den Bau eines Altenpflegeheims (siehe Jahresbericht 2002) bewährt und damit frühzeitig die Chance genutzt, sich durch ein Pilotprojekt zu qualifizieren. Ein weiteres Projekt im Osten Deutschlands, ebenfalls eine Sporthalle, ist als direktes Folgeprojekt bereits unter Dach und Fach, so dass die regionale Wirtschaft inzwischen auch außerhalb der Region Hannover mit innovativen Projekten Wertschöpfung generiert. *proKlima* hatte bereits die Machbarkeitsstudie zur Passivhaus-Turnhalle gefördert und war in das Projekt frühzeitig eingebunden.



Albert-Einstein-Schule, Technikraum

CO <sub>2</sub> -Einsparung	22,5 Tonnen pro Jahr
CO <sub>2</sub> -Effizienz der Förderung	440 Euro je Tonne
Multiplikatoreffekt	hoch
Technologieförderung	hoch
Förderbetrag	200.000 Euro



3

## Studie zeigt Chancen auf

### Energiekonzept und Machbarkeitsstudie hinsichtlich Passivhausstandard Antragsteller: Landeshauptstadt Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover will die in den nächsten Jahren anstehenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Integrierten Gesamtschule Mühlenberg als Chance zur drastischen Energieeinsparung nutzen, um eine längerfristig bezahlbare Energieversorgung ohne Komforteinbußen gewährleisten zu können. Als Grundlage hierzu dient eine von *proKlima* unterstützte und begleitete Machbarkeitsstudie. Deren wichtigstes Ergebnis: Der Passivhausstandard lässt sich bei der Modernisierung erreichen – und das ohne Mehrinvestitionen zu verursachen. Als größte Passivhauschule wäre die IGS Mühlenberg ein weiteres Leuchtturmprojekt für die Klimaschutzregion Hannover.

Die Realisierung ist in Form einer Public Private Partnership geplant, das heißt, ein privater Investor übernimmt die Investitionen und verleast das Gebäude für einen bestimmten Zeitraum zu attraktiven Konditionen an die Stadt. Ein Ansatz, der in Hannover bereits bei anderen Projekten wie beim Bau einer Schule im Stadtteil Kronsberg erfolgreich zum Zuge gekommen ist.



IGS Mühlenberg, Schul-LAB



IGS Mühlenberg, Schulgebäude Teilansicht

CO <sub>2</sub> -Einsparung	nicht qualifizierbar
CO <sub>2</sub> -Effizienz der Förderung	nicht qualifizierbar
Multiplikatoreffekt	sehr hoch
Technologieförderung	hoch
Förderbetrag	13.050 Euro

4

## Fernwärmenetz verdichtet

**Fernwärmeanschluss Wohnsiedlung Gartenheim, Pelikanstraße Hannover**  
**Antragsteller: Stadtwerke Hannover AG**



Durch Kraft-Wärme-Kopplung produzierte Fernwärme verbindet energiewirtschaftliche und ökologische Vorteile in einem Prozess. Daher ist es wünschenswert, kontinuierlich neue Wohnhäuser an das in Hannover bereits vorhandene Fernwärmenetz anzuschließen. Zu diesem Schritt hat sich die Wohnungsgenossenschaft Gartenheim eG im Jahr 2005 entschlossen. Mittlerweile sind 175 Wohneinheiten der Wohnsiedlung Pelikanstraße ans Fernwärmenetz neu angebunden. Hierdurch ließ sich die Gesamtleistung der Energiezentrale von 1.680 Kilowatt (bisheriger Gaskessel) auf 1.000 Kilowatt reduzieren.

*weiteres Beispiel: Trojanstraße*



*weiteres Beispiel: Klopstockstraße*

CO <sub>2</sub> -Einsparung	157 Tonnen pro Jahr
CO <sub>2</sub> -Effizienz der Förderung	5 Euro je Tonne
Multiplikatoreffekt	mittel
Technologieförderung	gering
Förderbetrag	20.000 Euro

5

## Klimaschutz mit pädagogischem Effekt

### Einbau von Holzpelletkesseln in der Fridtjof-Nansen-Schule und der Integrierten Gesamtschule Vahrenheide-Sahlkamp Antragsteller: Landeshauptstadt Hannover

An den beiden hannoverschen Schulen müssen die alten Heizkessel ausgetauscht werden. Die Landeshauptstadt Hannover hat sich hierbei für den annähernd klimaneutralen Energieträger Holz entschieden. Die Projekte haben einen hohen Multiplikatoreffekt. Denn die Schüler werden hautnah miterleben können, dass es Alternativen zum Heizen mit Öl oder Gas gibt. Die Umsetzung ist für das Jahr 2006 (IGS Vahrenheide-Sahlkamp) beziehungsweise 2007 (Fridtjof-Nansen-Schule) geplant.



Holzpelletkessel

	Fridtjof-Nansen-Schule	IGS Vahrenheide-Sahlkamp
CO <sub>2</sub> -Einsparung	239 Tonnen pro Jahr	258 Tonnen pro Jahr
CO <sub>2</sub> -Effizienz der Förderung	10 Euro je Tonne	11 Euro je Tonne
Multiplikatoreffekt	hoch	hoch
Technologieförderung	hoch	hoch
Förderbetrag	49.680 Euro	54.276 Euro



6

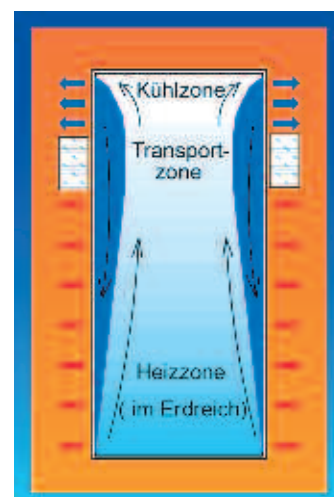
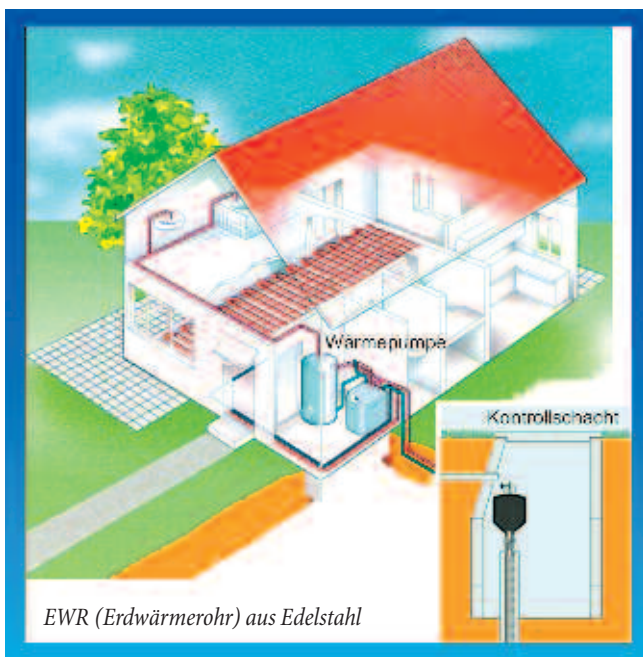
## Anwendungsnahe Forschung

### CO<sub>2</sub>-Erdwärmerohr

Antragsteller: Forschungszentrum für Kältetechnik und Wärmepumpen GmbH

Das Forschungszentrum für Kältetechnik und Wärmepumpen (FKW) hat ein neuartiges Wärmerohr mit einem Arbeitsmedium auf CO<sub>2</sub>-Basis entwickelt. Das Rohr wird als vertikale Erdsonde bis zu 100 Meter tief in die Erde eingelassen werden. Die so aus der Sonde gewonnene Wärmeenergie wird mit Hilfe einer Wärmepumpe zu Heizzwecken auf niedrigem Temperaturniveau genutzt. Die Vorteile: Der Wärmeübertragungsprozess benötigt keine Pumpen und

damit keine zusätzliche Hilfsenergie, da der Prozess allein durch die Erdwärmezufuhr und der damit verbundenen Dichteänderung angetrieben wird. Außerdem ist das Arbeitsmedium grundwasserunschädlich, was einen Einsatz in sensiblen Gebieten ermöglicht (unter anderem Hamburg, Berlin). Das FKW wird eine Demonstrationsanlage auf dem eigenen Forschungsgelände errichten und die Wärme im selbstgenutzten Gebäude verwenden. *proKlima* fördert die geplante Anlage als intelligentes Beispiel für anwendungsnahe Forschung und Entwicklung.



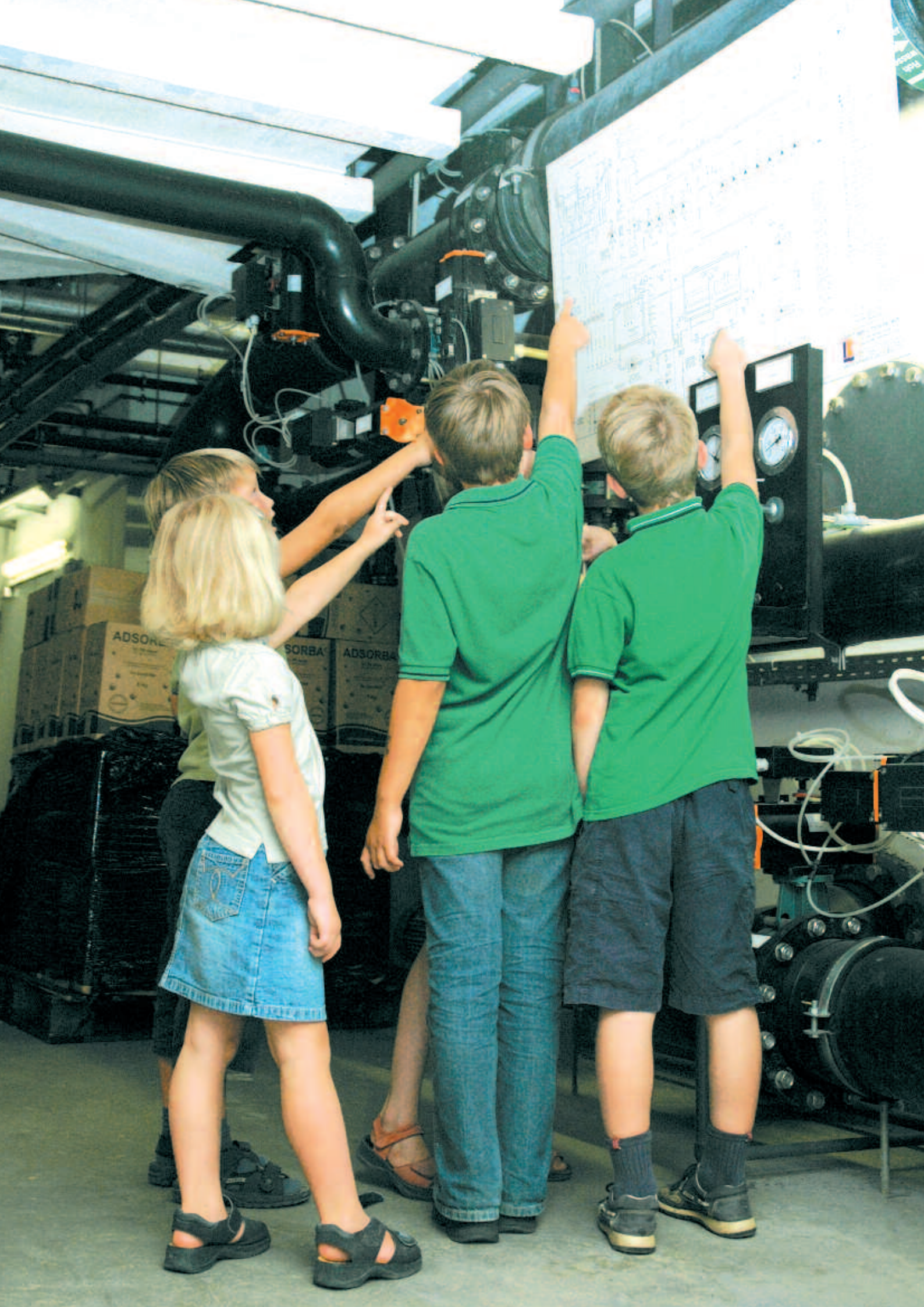
Querschnitt durch den Wärmeüberträger

CO <sub>2</sub> -Einsparung	bei einer Ölheizung 55% bei einer Gasheizung 37%
Multiplikatoreffekt	hoch
Technologieförderung	hoch
Förderbetrag	10.000 Euro

Übersicht aller geförderten Projekte und Sonderprogramme aus 2005 →

	Projektname	Projektträger	bewilligt Euro	CO <sub>2</sub> -Reduzierung in t		CO <sub>2</sub> - Effizienz in Euro/t
				jährlich	Nutzungs- dauer	
1	Energie intensiv – Energiesparen durch Änderung des Nutzerverhaltens	Klinikum Hannover-Nord	45.504	325	3.250	140
2	Voruntersuchung Sanierung der Wärmeerzeugung für ein Freibad	Landeshauptstadt Hannover	7.500	nicht quantifizierbar		
3	Kindertagesstätte Marienwerder im Passivhausstandard	Landeshauptstadt Hannover	64.501	12	240	5.375
4	Neubau einer Dreifeld-Sporthalle im Passivhausstandard	Stadt Laatzen	200.000	23	450	8.889
5	Einbau einer Biomassefeuerungsanlage in die Mehrzweckhalle Harkenbleck	Stadt Hemmingen	41.640	65	1.300	641
6	Energetische Modernisierung diverser Schulen	Stadt Langenhagen	4.650	21	531	221
7	Errichtung einer Biomassefeuerungsanlage in der Grundschule Laatzen-Gleidingen	Stadtwerke Hannover AG	9.000	140	2.800	64
8	Machbarkeitsstudie Klär-/Biogasanlage	EPL (Langenhagen)	20.813	nicht quantifizierbar		
9	Strandbad Maschsee „Wellfit in Town“	Wertgrund Maschsee GbR	51.365	266	6.650	193
<b>Summe 20. Sitzung (Kuratorium und Beirat)</b>			<b>444.973</b>	<b>852</b>	<b>15.221</b>	<b>15.523</b>
1	Fernwärmeanschluss Wohnsiedlung Gartenheim, Pelikanstraße, Hannover	Stadtwerke Hannover AG	20.000	157	3.933	5
2	Errichtung einer Biomassefeuerungsanlage im Erich-Kästner-Schulzentrum Laatzen	Stadtwerke Hannover AG	48.000	360	7.200	7
3	Machbarkeitsstudie zur Modernisierung von Kälteanlagen	Hannover Congress Centrum	11.400	nicht quantifizierbar		
<b>Summe 21. Sitzung (Kuratorium und Beirat)</b>			<b>79.400</b>	<b>517</b>	<b>11.133</b>	<b>12</b>
1	Holzpelletkessel IGS Vahrenheide	Landeshauptstadt Hannover	54.276	258	5.160	11
2	Holzpelletkessel Schulgarten Linden	Landeshauptstadt Hannover	zurückgezogen	–	1.160	19
3	Holzpelletkessel Fridtjof-Nansen-Schule	Landeshauptstadt Hannover	49.680	239	4.780	10
4	Holz hackschnitzelkessel Burgweg	Landeshauptstadt Hannover	92.629	197	3.940	24
5	Energetische Modernisierung div. öffentlicher Einrichtungen	Landeshauptstadt Hannover	7.300	35	863	8
6	Energiekonzept IGS Mühlenberg	Landeshauptstadt Hannover	13.500	nicht quantifizierbar		
7	Neubau Kita, Höltjebaumstraße im Passivhausstandard	Landeshauptstadt Hannover	76.816	9	283	272
8	Fernwärmeanschluss Humboldtstraße, Hannover	Stadtwerke Hannover AG	26.000	338	8.450	3
9	Einbau eines kleinen BHKW Mozartweg, Laatzen	Stadtwerke Hannover AG	1.500	69	1.380	1
10	Transformatorenaustausch (6. Folgeantrag)	Stadtwerke Hannover AG	52.731	128	2.560	21
11	Anlage von Klimaschutzwäldern im Fuhrberger Feld (5. Folgeantrag)	Stadtwerke Hannover AG	59.530	66	7.856	10
12	Fernwärmeverdichtung Vahrenwalder Str., Hannover	Stadtwerke Hannover AG	119.350	330	8.262	36
13	Energetische Modernisierung Mehrzweckhalle Harkenbleck	Stadt Hemmingen	5.900	28	688	9
14	Neubau Kita Sahlkamp im Passivhausstandard	Beckedorf	12.000	wird noch ermittelt		
15	Erweiterung FW-Anschluss Klinikum Hannover Nordstadt	Klinikum Hannover	44.000	440	11.000	4
16	studentischer Wettbewerb 2005/2006	Uni Hannover	21.980	nicht quantifizierbar		
17	Vorprojekt CO <sub>2</sub> -Erdwärmerohr	Forschungszentrum für Kältetechnik und Wärmepumpen GmbH	10.000	nicht quantifizierbar		
18	Neues Regionshaus Hannover	Technische Universität Braunschweig	60.000	nicht quantifizierbar		
19	Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel Klimaschutz	Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V.	70.760	nicht quantifizierbar		
<b>Summe 22. Sitzung (Kuratorium und Beirat)</b>			<b>777.952</b>	<b>2.137</b>	<b>56.382</b>	<b>14</b>
<b>Summe Einzelförderprojekte</b>			<b>1.302.325</b>	<b>3.506</b>	<b>82.736</b>	<b>16</b>
<b>Sonderprogramme</b>						
1	Fernwärmeverdichtung	Stadtwerke Hannover AG	365.694	764	19.100	19
<b>Summe</b>			<b>1.668.019</b>	<b>3.753</b>	<b>90.703</b>	<b>18</b>







# Förderbilanz 1998 bis 2005

Manfred Görg

## Acht erfolgreiche Jahre

### Mittelverwendung insgesamt

In den acht Jahren seines Bestehens verfügte der Fonds insgesamt über 40 Millionen Euro, von denen 77 Prozent als Fördermittel für über 12.000 Anträge bewilligt wurden. Aus der Tabelle 1 ist die Verteilung der Mittel auf die verschiedenen Programme ersichtlich. Unverändert spielen die Breitenförder-

programme, insbesondere das Altbauprogramm, eine dominante Rolle. Mit etwa 12 Prozent der Mittel wurden die Kampagnen, Informationsarbeit und Studien finanziert, die direkt und indirekt das Ziel des Fonds unterstützen, die Verbraucher zu zusätzlichen Klimaschutzinvestitionen anzuregen. Das alles geht nicht ohne Personal, auf das die restlichen 11 Prozent der Mittelverwendung entfielen.

**Tabelle 1: Mittelverwendung des enercity-Fonds „proKlima“ 1998 bis 2005 insgesamt**  
(Rüdiger Dinse, Regina Möritz)

Programme/ Bereiche	Was wird/ wurde gefördert?	geförderte Anträge	wirksam bewilligte Mittel (Euro)	CO <sub>2</sub> -Einsparung (t/Jahr)
BFP 1: Altbau	Investitionen in Wärmedämmung, effiziente Heizungssysteme, Energiepässe, Qualitätssicherung	8.454	13.250	27.496
BFP 2: Neubau	sehr effiziente Niedrigenergiehäuser und Passivhäuser, Qualitätssicherung	2.070	1.994	795
BFP 3: Solarthermie	Solaranlagen zur Warmwasserbereitung	1.026	980	657
BFP 4: Photovoltaik	Solaranlagen zur Stromerzeugung (nur bis 3/2000)	22	139	30
BFP 5: Schulen, Vereine, öff. Einrichtungen	kleinere Solaranlagen, Modellanlagen, Unterrichtsmaterial, Aktionen	249	1.178	1
BFP 6: Vereine	Energetische Modernisierung von Vereinsgebäuden	33	150	351
<b>Summe Breitenförderprogramme (BFP)</b>	jeweils direkte Bewilligung durch die Geschäftsstelle auf der Basis von speziellen Förderrichtlinien	<b>11.854</b>	<b>17.691</b>	<b>29.329</b>
Wasserkraftprogramm	Wasserkraftwerk „Herrenhausen“	1	961	4.470
Fernwärmeverdichtung	80 % der unwirtschaftlichen Kosten von FW-Anschlussleitungen für 152 Objekte	8	1.619	2.490
Einzelprojekte	336 Projekte, jeweils durch Einzelbeschlüsse der Gremien	192	10.400	27.300
<b>Projektförderung gesamt</b>		<b>12.055</b>	<b>30.671</b>	<b>63.589</b>
Kampagnen, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Gutachten	Solar-, Altbau-, Stromsparkampagnen; Impulsprogramme Heizungsanlagen + Neubau; Beteiligung an Messen; Erstellung von Info-Materialien; allg. Geschäftsbedarf	–	4.920	n. q.*
Personalaufwand der Geschäftsstelle	11 Mitarbeiter, davon einige nur Teilzeit oder anteilig	–	4.419	–
<b>Mittelaufwand gesamt</b>			<b>40.010</b>	

\*n. q. - nicht quantifizierbar

## Förderbilanz

**Tabelle 2: Einsatz der proKlima-Fördermittel 1998 bis 2005 nach Zwecken**

(Rüdiger Dinse, Regina Möritz)

Hauptkategorie	Unterkategorie	Anzahl Anträge	wirksam bewilligte Mittel (Euro)	jährl. vermiedene CO <sub>2</sub> -Emissionen (t/a)	CO <sub>2</sub> -Effizienz über die Nutzungsdauer (Euro/t)
Verbesserung der Energie-Effizienz auf der Nachfrageseite („Energieeinsparung“)	Energ. Modern. BFP 1+ 6	8.487	13.400.000	27.847	19
	Energ. Modern. Einzelprojekte	75	2.515.624	6.047	17
	<b>Energetische Modernisierung gesamt</b>	<b>8.562</b>	<b>15.915.624</b>	<b>33.894</b>	<b>19</b>
	Neubau BFP	2.070	1.994.000	795	100
	Neubau Einzelprojekte	19	1.628.317	1.830	36
	<b>Neubau gesamt</b>	<b>2.089</b>	<b>3.622.317</b>	<b>2.624</b>	<b>55</b>
	Stromeffizienz	4	122.000	274	45
<b>Nachfrage gesamt</b>		<b>10.655</b>	<b>19.659.941</b>	<b>36.792</b>	<b>21</b>
Verbesserung der Energie-Effizienz bei Erzeugung + Bereitstellung	Fernwärme-Anschlüsse, Kälte aus FW	27	3.798.795	11.932	13
	BHKW	3	199.500	779	13
	Brennstoffzelle	2	260.000	845	31
	Trafo-Austausch	6	728.728	3.096	6
<b>Erzeugung, Bereitstellung gesamt</b>		<b>38</b>	<b>4.987.023</b>	<b>16.652</b>	<b>11</b>
Nutzung erneuerbarer Energien	Photovoltaik (BFP 4)	22	140.000	30	237
	Photovoltaik (Einzelprojekte)	15	1.051.000	226	233
	<b>Photovoltaik gesamt</b>	<b>37</b>	<b>1.191.000</b>	<b>256</b>	<b>233</b>
	Solarthermie (BFP 3)	1.026	980.000	657	75
	Solarthermie (Einzelprojekte)	15	550.000	117	235
	<b>Solarthermie gesamt</b>	<b>1.041</b>	<b>1.530.000</b>	<b>774</b>	<b>99</b>
	Wasserkraft	1	961.000	4.470	5
Biomasse	11	389.225	1.545	13	
<b>Erneuerbare Energien gesamt</b>		<b>1.090</b>	<b>4.071.225</b>	<b>7.044</b>	<b>18</b>
Sonstige	Schulen (BFP 5)	249	1.178.000	nicht quantifizierbar	
	Klimaschutzwald	6	318.280	308	10
	Einzelprojekte (Ökoprofit, Klimaschutz-Beratung von Migranten für Migranten, stud. Wettbewerb u. Ä.)	17	456.550	2.793	16
<b>Sonstige gesamt</b>		<b>272</b>	<b>1.952.830</b>	<b>3.101</b>	<b>33 EUR</b>
<b>Fördermittel gesamt</b>		<b>12.055</b>	<b>30.671.019</b>	<b>63.589</b>	<b>19 EUR</b>

BFP - Breitenförderprogramme; BHKW - Blockheizkraftwerk

Als Nutzungsdauer wurden angesetzt: Bauprojekte 25 Jahre, BHKW + Erneuerbare Energien 20 Jahre, Wasserkraft + Trafo-Austausch 40 Jahre, Klimaschutzwald 100 Jahre, Stromeffizienz, Brennstoffzelle + verbleibende Sonstige 10 Jahre.

### Fördermitteleinsatz nach Zwecken

Tabelle 2 zeigt den Einsatz der Fördermittel nach den hauptsächlichsten strategischen Zwecken:

- zur Verbesserung der Energieeffizienz auf der Nachfrageseite („Energiesparen“)
- zur Verbesserung der Effizienz bei der Erzeugung und Bereitstellung von Energie aus nichterneuerbaren Energieträgern
- zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen

Wie in den Vorjahren ist die herausragende Bedeutung der Erschließung von Effizienzpotenzialen auf der Kundenseite erkennbar, die dem *proKlima*-Fonds sein Profil verleiht.

### CO<sub>2</sub>-Vermeidung

Mit den geförderten Maßnahmen können, soweit dies quantifizierbar ist, jährlich rund 64.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden werden. Bezogen auf die Nutzungsdauer der Maßnahmen ergeben sich sehr unterschiedliche Kosten der CO<sub>2</sub>-Vermeidung (siehe Spalte „CO<sub>2</sub>-Effizienz“ in Tabelle 2). Im Mittel liegt die Effizienz der geförderten Maßnahmen bei 19 Euro je vermiedener Tonne CO<sub>2</sub>.

### Wirtschaftliche Bedeutung

Die wirtschaftlichen Effekte der eingesetzten Fördermittel lassen sich nur schwer quantifizieren. Bei den Breitenförderprogrammen wird mit den Fördermitteln etwa ein um den Faktor 8 – 10 größeres Investitionsvolumen beeinflusst. Bei den Einzelprojekten hängt dies sehr stark von den Bedingungen des Einzelprojekts ab, so dass eine pauschale Quantifizierung hier nicht möglich ist. Der volks- und regionalwirtschaftlich positive Effekt ist darin zu sehen, dass überwiegend importierte fossile Energieträger durch Investitionen in höhere Effizienz oder einheimische erneuerbare Energieträger substituiert und dadurch direkt oder indirekt in der Tendenz zusätzliche regionale Nachfrage erzeugt wird. Vielleicht noch bedeutsamer sind die qualitativen Wirkungen der beschleunigten Einführung von Innovationen in die regionale Wirtschaft sowie die Impulse zur Qualifizierung insbesondere der Architekten, Planer und des Handwerks in Sachen Energieeffizienz. Dadurch werden zum einen die sich beteiligenden Wirtschaftspartner im Wettbewerb gestärkt sowie zum Teil weitere Existenzgründungen ermöglicht (z. B. im Bereich der Solarenergienutzung und Passivhaus-Technologie). Zum anderen werden dadurch Fehlallokationen bzw. der suboptimale Einsatz privater und öffentlicher Mittel vermieden (z. B. verpasste oder nicht richtig genutzte Gelegenheiten zur wirtschaftlichen Wärmedämmung).

Zur wirtschaftlichen Bedeutung der Tätigkeit des *proKlima*-Fonds verweisen wir auf die früheren Berichte. Den dort getroffenen Aussagen ist nichts Neues hinzuzufügen. Durch das steigende Energiekostenniveau wird die wirtschaftliche Bedeutung des Fonds noch weiter wachsen.





# Innovationsmotor proKlima

A. Unverzagt,  
D. Hufnagel,  
T. Timm,  
M. von Oesen

## proKlima setzt Standards

*Der enercity-Fonds proKlima setzt bei seiner Förderpolitik zukunftsorientierte Standards, weil er nur Maßnahmen unterstützt, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen oder die übliche Praxis qualitativ hinausgehen. Im ständigen Austausch mit Handwerkern und Herstellern treibt proKlima die Entwicklung innovativer Produkte, Werkzeuge sowie Dienstleistungen mit voran.*

*Um die Qualität bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten zu gewährleisten, unterstützt der enercity-Fonds außerdem die Weiterbildung von Handwerkern, Architekten und Qualitätssicherern.*

### Brennwertkesselprogramm

Gas-Brennwertkessel sind die am meisten eingesetzten Wärmeerzeuger in Deutschland. Aus diesem Grund macht sich proKlima dafür stark, die Entwicklung hocheffizienter Geräte voranzutreiben, und veranstaltet in regelmäßigen Abständen Entwicklerworkshops mit Kessel- und Komponentenh Herstellern, um den Stand der Weiterentwicklung der Hersteller mit Ansprüchen an Energieeffizienz und Komfort abzugleichen. Erfolge sind erkennbar: Seit Kurzem sind erste Brennwertkessel mit werkseitig integrierten Hocheffizienzpumpen (ECM-Technologie) verfügbar. Damit ist eine von proKlima auf den Entwicklerworkshops lange geforderte Weiterentwicklung technisch umgesetzt worden. Eine Themenübersicht der gelaufenen Entwicklerworkshops ist im Internet zu finden unter:

[www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)

-> News -> Jahresbericht 2005

Besonders effiziente Brennwertkessel werden für die eigenen Förderprogramme auf einer Liste geführt:

[www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)

-> News -> Jahresbericht 2005

proKlima stellt so eine zahlreich angenommene unabhängige Orientierungshilfe für Akteure aus ganz Deutschland auf.

### Optimierung von Heizungsanlagen

Für den Energieverbrauch von Wohngebäuden sind neben der Auswahl eines effizienten Wärmeerzeugers die Installationsqualität und ein hydraulischer Abgleich der Heizungsanlagen entscheidend. Deshalb fordert und fördert proKlima die Optimierung von Heizungsanlagen schon seit Langem und sieht sich jetzt auch wissenschaftlich bestätigt: Mit dem DBU-Projekt Optimus ist es erstmals gelungen, das Einsparpotenzial von Heizungsanlagen durch Optimierung bei gleichzeitigem Komfortgewinn quantitativ zu belegen und eine Wirtschaftlichkeit der dafür notwendigen Investitionen nachzuweisen. proKlima hat Optimus fachlich begleitet und ein selbst entwickeltes Computerprogramm zur Optimierung von Heizungsanlagen im Gebäudebestand in das Projekt eingebracht. Für dieses Programm haben die Entwickler im März 2005 den ersten Preis des begehrten Heimeier-Innovations-Wettbewerbs erhalten. Weitere Informationen befinden sich im Internet unter:

[www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)

-> News -> Jahresbericht 2005

### Qualitätssicherungspaket „Baulicher Wärmeschutz“

Eine im Frühjahr 2005 durchgeführte Kundenumfrage belegt die hohe Zufriedenheit mit dem Qualitätssicherungspaket „Baulicher Wärmeschutz“: 85 Prozent der privaten Bauherren und 100 Prozent der Bauträger, die den Fragebogen beantwortet haben, würden dieses Dienstleistungsangebot weiterempfehlen. Während Bauträger vor allem das baukonstruktive Detailwissen der Qualitätssicherungsbüros schätzen, sehen private Bauherren den Nutzen der Qualitätssicherung in der umfassenden Information zu Planung und Bauausführung sowie der höheren Funktionssicherheit ihres Gebäudes. Informationen zu den Qualitätssicherungspaketen von proKlima befinden sich im Internet unter:

[www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)

-> News -> Jahresbericht 2005



### **Hocheffizienzpumpen**

Durch den Einsatz von ECM-Motoren lässt sich der Wirkungsgrad von Heizungsumwälzpumpen um den Faktor 4 verbessern. Nach langer und intensiver Kontaktaufnahme mit den führenden Pumpenherstellern durch *proKlima* sind jetzt Hocheffizienzpumpen in allen Leistungsbereichen zu marktkonformen Preisen verfügbar. Im Einfamilienhaus lässt sich mit diesen Pumpen die Stromaufnahme auf unter 10 Watt begrenzen. Aber auch im großen Leistungsbereich sind die Einsparungen erheblich: Wie in einer von *proKlima* begleiteten Untersuchung an einem großen Hotelbetrieb festgestellt wurde, konnte der Pumpenstromverbrauch durch den Austausch der Pumpen um 150 Megawattstunden pro Jahr, das heißt um zwei Drittel gesenkt werden. Eine genaue Projektbeschreibung finden Sie im Internet unter: [www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)  
-> News -> Jahresbericht 2005

### **Entwicklung Lüftungsgerät Stiebel**

Die Wohnungswirtschaft hat den Bedarf an Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung in Wohngebäuden erkannt. Im Wohnungsbestand werden besondere Anforderungen an Lüftungsgerät, Kanalnetz und Komponenten gestellt. Zum Abgleich dieser Forderungen hat *proKlima* bereits im Herbst 2003 einen Workshop mit Vertretern der Wohnungswirtschaft und dem Hersteller Stiebel Eltron (Holz-minden) veranstaltet. Daraus resultierte letztendlich der Anstoß für eine Produktentwicklung: Nach regem Austausch mit *proKlima* kann der Hersteller ab 2006 ein Lüftungsgerät auf den Markt bringen, das an die Einschränkungen in bestehenden Wohnungen angepasst ist. Weitere Informationen zu den Aktivitäten im Bereich von komfortlüftungsanlagen befinden sich im Internet unter: [www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)  
News -> Jahresbericht 2005



*enercity-Team „Baulicher Wärmeschutz“*

### **Wärmebrückenkatalog/Baudetails**

Die Diplomanden Alexander Kühlich und Marco Buchholz erarbeiteten im Rahmen einer Diplomarbeit an der Universität Hannover, Fakultät für Architektur & Landschaft, eine Internetseite, auf der Wärmebrückendetails zeichnerisch dargestellt und analysiert sind: [www.baudetails.info](http://www.baudetails.info). Die Anschlussdetails wurden mit unterschiedlichen Dämmstoffstärken berechnet und die Ergebnisse der psi-Werte grafisch aufgetragen. Für Planer ist das ein sehr nützliches Werkzeug zur Abschätzung von Wärmebrücken in der Altbaumodernisierung, da aufwändige Berechnungen kostenintensiv sind und meistens nicht beauftragt werden. *proKlima* unterstützte die Diplomarbeit in der Entstehung sowie die Weiterentwicklung der Internetseite. Geplant ist, die Detailsammlung mit weiteren Projektbeispielen sukzessive zu erweitern.



## Qualifizierungen

Angesichts der steigenden Bedeutung des Themas Gebäudeeffizienz wächst auch der Bedarf an fachlicher Weiterbildung. *proKlima* bietet ein breites Fortbildungs- und Schulungsprogramm für unterschiedliche Akteure an. So zum Beispiel hinsichtlich neuer Technologien wie Biomassefeuerungsanlagen. Qualifizierungen gibt es auch zur Vertiefung von Techniken und Verfahren, die zwar bekannt sind, aber in der Praxis bislang wenig Anwendung fanden, wie zum Beispiel der hydraulische Abgleich von Heizungs- oder Lüftungsanlagen. Das komplette Angebot an Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen befindet sich im Internet unter: [www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)  
-> News -> Jahresbericht 2005

### Bereich Heizungstechnik

- Optimierung von Heizungsanlagen: EDV-Seminar zum hydraulischen Abgleich
- Optimierung von Heizungsanlagen: Erfahrungsaustausch und Problemlösungen
- Optimierung von Heizungsanlagen: Praxisseminar an Hydraulikwand
- Beratung und Marketing im Geschäftsfeld der Anlagenoptimierung
- Heizen mit Holz: Einführung in die energetische Nutzung von Biomasse
- Heizen mit Holz: Technik, Planung und Montage moderner Festbrennstoff-Heizungen

### Bereich Lüftungstechnik

- Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung: Planung und Installation
- Installation von Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung: Grundlagen
- Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung: Funktion und Einsatzgebiete

### Bereich Solarwärmeanlagen

Die Ergebnisse der im Jahr 2004 abgeschlossenen technischen Evaluation solarthermischer Anlagen (TEsA) werden weiterhin genutzt. Die Fehler beim Einbau von Solarwärmeanlagen wurden identifiziert. Nun gilt es, dem Fachhandwerk sowohl die Schwachpunkte als auch positive Beispiele aufzuzeigen. Das soll förderprogrammkonform erfolgen, das heißt, der Nachweis hoher Qualität soll auch für viele Anträge zeitsparend umsetzbar sein. Dazu wurde mit Vertretern des lokalen Fachhandwerks diskutiert, wie dies erreicht werden kann, ohne einen als Bürokratie empfundenen Aufwand zu erzeugen. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass der Umfang des Inbetriebnahmeprotokolls den bisherigen Standard (zwei Seiten) nicht überschreiten soll. Weitergehende Präzisierungen sollen für das SHK-Fachhandwerk in einer eigenen Selbstverpflichtung zusammengefasst werden. Diese ist einmalig als Grundlage für die Teilnahme am *proKlima*-Förderprogramm zu akzeptieren. Dazu passend wird im laufenden Jahr ein kompakter Workshop von halbtägiger Dauer konzipiert, um die Inhalte intensiv vermitteln zu können. Anfang 2006 sollen die ersten Termine dazu angeboten werden.



Schulung über Komfortlüftungsanlagen

## ***proKlima-Demo-Programm „Energetische Gebäudemodernisierung mit Faktor 10“ und dena-Programm „NEH (Niedrigenergiehaus) im Bestand“***

Der energycity-Fonds *proKlima* hat im April 2005 den Zuschlag der Deutschen Energie-Agentur (dena) für die Ausschreibung des Projektes „Niedrigenergiehaus im Bestand“ als regionaler Partner für die Region Nord (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern) erhalten. Deutschlandweit sollen 110 Modellprojekte einer vorbildlichen energetischen Modernisierung unterzogen werden und die gesetzlichen Anforderungen an einen Neubau nach der Energieeinsparverordnung unterschreiten.

Unter der Federführung von *proKlima* konnten in der Region Nord gemeinsam mit Partnern aus Hamburg, Kiel und Bremen insgesamt 16 gute Projekte akquiriert werden. Dass unter diesen Projekten fünf aus Hannover vertreten sind, in denen der bessere dena-Level B umgesetzt werden soll, unterstreicht die hervorragend geleistete Arbeit aller Akteure innerhalb der Klimaschutzregion Hannover. Alle hannoverschen Projekte wurden auch in das eigene „Faktor 10“-Programm aufgenommen, das vom Grundsatz her ähnliche Anforderungen an die energetische Güte der Modernisierung stellt, jedoch insbesondere in den Punkten Qualitätssicherung, Lüftungstechnik und Evaluierung weiter reicht.

***Nachfolgend sind die in beide Programme aufgenommenen Projekte kurz beschrieben:***

### ***WOGÉ Nordstadt eG, Schneiderberg (10 Wohneinheiten, dena-Level B)***

Dieses Projekt im hannoverschen Stadtteil Nordstadt befindet sich schon seit längerer Zeit unter Beteiligung der Geschäftsstelle *proKlima* in der Planung. Nach Auflösung der noch bestehenden Mietverträge wurde im Sommer mit ersten Abbrucharbeiten begonnen. Es handelt sich hierbei um ein Selbsthilfeprojekt der WOGÉ, in dem die zukünftigen Mieter in den Modernisierungsprozess einbezogen werden und einfache Arbeiten, für die kein Fachunternehmen benötigt wird, durchführen, um Investitionskosten für den Vermieter, aber auch Mietkosten zu minimieren. Hinsichtlich des energetischen Standards ist eine Untersuchung auf einen möglicherweise zu erreichenden Passivhausstandard

durchgeführt worden, mit dem Ergebnis, dass in der Mehrzahl der Wohnungen tatsächlich auf Heizkörper verzichtet werden kann.

### ***WOGÉ Nordstadt eG, Im Moore (11 Wohneinheiten, dena Level-B)***

Für dieses Gebäude, ebenfalls im Stadtteil Nordstadt, gibt es Denkmalschutz-Anforderungen, so dass die energetische Modernisierung der Außenfassade Einschränkungen unterliegt. Dennoch wird auch für dieses Gebäude der höhere dena Level B angestrebt, indem die Wärmedämmung in großen Teilen von innen angebracht werden soll. Auch die Umsetzung dieses Gebäudes erfolgt im Rahmen eines Selbsthilfeprojekts der WOGÉ.

### ***Ostland Wohnungsbaugenossenschaft, Röttgerstraße 22 (15 Wohneinheiten, dena-Level B)***

Nach einer ausführlichen und von der Geschäftsstelle *proKlima* inhaltlich und finanziell unterstützten Machbarkeitsanalyse soll auch bei diesem Mehrfamilienhaus in Hannover-Linden kurzfristig mit der Umsetzung begonnen werden. Der Bauherr möchte die Modernisierung mit Passivhauskomponenten durchführen und auf Heizkörper verzichten. Das Gebäude steht derzeit leer und soll barrierefrei, auch durch den Einbau eines Fahrstuhls, umgebaut werden. Momentan wird an der Detailplanung von Lüftungs- und Heizungskonzept gearbeitet. Die Geschäftsstelle *proKlima* ist dabei eng in den Planungsprozess eingebunden.

### ***Privater Investor, Schaufelder Straße 8/9 (35 Wohneinheiten, dena Level-B)***

Dieses Mehrfamilienhaus stand schon einmal während der „Chaos-Tage“ Mitte der 90er Jahre im Blickpunkt, als der im Erdgeschoss befindliche Supermarkt geplündert wurde. Inzwischen hat ein privater Investor das Haus erworben und ein Modernisierungskonzept erarbeiten lassen. Nach derzeitigem Planungsstand soll auch hier der Passivhausstandard erreicht werden, im Gegensatz zu vielen anderen Projekten soll die Restheizung jedoch nicht über die Zuluft der Lüftungsanlage, sondern über konventionelle Heizflächen erfolgen.

Der Investor möchte an dem Objekt neue und speziell für den Altbau entwickelte Lüftungsgeräte zum Einsatz bringen und evaluieren. Die Geschäftsstelle proKlima ist auch bei diesem Projekt sehr eng in den derzeitigen Planungsprozess eingebunden.

**Eigentümergeinschaft Allerweg 8-10 (18 Wohneinheiten, dena-Level B)**

Bei dem zu modernisierenden Projekt im „Ahrberg-Viertel“ in Linden handelt es sich um zwei zusammenhängende Mehrfamilienhäuser mit zurzeit 18 Wohneinheiten, die im Besitz einer privaten Bauherrengemeinschaft sind. Die Häuser wurden in der für dieses Viertel üblichen Backstein-Bauweise errichtet. Auch hier ist die Modernisierung in ein Passivhaus bei Verzicht auf Heizkörper angedacht und soll im Laufe der momentan beginnenden Planungsphase konkretisiert werden.

Alle Projekte stellen wichtige Modell- oder sogar Leuchtturmprojekte dar und werden während der Umsetzungsphase, aber auch nach der Modernisierung von proKlima begleitet und messtechnisch und sozialwissenschaftlich evaluiert. Einen weiteren Überblick über die Projekte „Faktor 10“ und „NEH im Bestand“ finden Sie im Internet unter:

[www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)  
-> News -> Jahresbericht 2005.

**Impulsprogramm PH (Passivhaus)**

Die Förderung und Begleitung ambitionierter Passivhausprojekte gehört inzwischen zum Tagesgeschäft von proKlima. In herausragender Weise wird durch das Engagement auf dem Sektor des energieeffizienten Bauens und Modernisierens seit vielen Jahren gezeigt, wie die Praxisumsetzung mit hervorragenden Leuchtturmprojekten (siehe Seite 24, Kapitel Einzelprojekte, Leuchtturm) in die Breite getragen werden kann. Im Jahr 2006 geschieht dies auch überregional vor einem internationalen Publikum: Am 19. und 20. Mai 2006 wird die 10. Internationale Passivhaustagung in Hannover vom Passivhaus Institut (Darmstadt), proKlima, der Klimaschutzagentur und dem Energieinstitut Vorarlberg ausgetragen. Weitere Informationen zur Passivhaustagung stehen unter: [www.passivhaustagung.de](http://www.passivhaustagung.de)

**Das EU-Projekt PEP (Promotion of European Passive Houses)**

PEP ist ein im EU-Programm „Intelligent Energy Europe“ gefördertes Projekt zur europaweiten Markteinführung und Etablierung des Passivhauskonzepts. Partner sind Forschungseinrichtungen, Universitäten und Ingenieurbüros aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Irland, den Niederlanden, Norwegen und Österreich. 2005 wurden Grundlagen zur Übertragung des Passivhausstandards auf verschiedene Klimaregionen in Europa erarbeitet, der „Tag des Passivhauses“ in der Region Hannover durchgeführt (siehe Kapitel Kommunikation und Marketing) und erste Publikationen mit Passivhaus-Beispielen erstellt, die auf der angeführten Internetadresse zum Herunterladen bereitstehen. Die Internationalisierung der Passivhaustagung 2006 in Hannover durch englische Simultanübersetzung der Vorträge und Diskussionen, englische Übersetzung des Tagungsbandes und die Einrichtung internationaler Arbeitsgruppen wird ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt in 2006 sein. [www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)  
-> News -> Veranstaltungen



Messe-Displays über das Projekt „Faktor 10“







# Kommunikation und Marketing

Carsten Botor

*Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von proKlima sind Kommunikations- und Marketingaktivitäten. Das Spektrum reicht von Pressearbeit, über Messe- und Internetauftritte und Vorträge bis hin zu Kampagnen und Wettbewerben, die teilweise in Kooperation mit anderen Akteuren organisiert werden. Vor allem mit der Klimaschutzagentur Region Hannover besteht hierbei eine enge Kooperation. Alle Aktionen dienen dazu, die Themen des Klimaschutzes in der Öffentlichkeit zu platzieren. Ziel ist es, sowohl die regionale Bevölkerung als auch wichtige Zielgruppen in Wirtschaft und Politik zum Handeln zu bewegen.*

## Pressearbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von proKlima hat sich im vergangenen Jahr durch eine breite Medienresonanz widerspiegelt. Die Reaktionen auf die regelmäßigen Presseinformationen, Lokaltermine und anderen Veranstaltungen zeigen sich exemplarisch im folgenden Kapitel „Presse-Echo“. Ein Höhepunkt der Pressearbeit 2005 war die Beilage „Klimaschutz-Report“ in der Bild-Zeitung Hannover am 16. Februar, die anlässlich des Inkrafttretens des Kyoto-Protokolls entstand. Eine wichtige Rolle spielte die Zusammenarbeit mit dem R&T-Verlag, der das Veranstaltungsmagazin „Schädelspalter“ und das „UNI-Extra-Magazin“ herausgibt. Zudem gab und gibt es eine ausführliche Berichterstattung über proKlima in den Kundenmagazinen der Stadtwerke Hannover.

In dem Privatkundenmagazin „energie & co.“ ist proKlima mit einer eigenen Rubrik vertreten und in der Publikation für Geschäftskunden, der „energie & business“, erscheint regelmäßig der „proKlima-Tipp“, zum Teil ergänzt durch weitere auf den enercity-Fonds bezogene Berichte. Ein weiterer Baustein der Pressearbeit war die Zusammenarbeit mit regionalen Baumagazinen. So erschien beispielsweise in den Zeitschriften „Haus & Markt“ und „WohnArt“ eine gemeinsame Anzeigenserie von proKlima und der Klimaschutzagentur, die redaktionell begleitet wurde. proKlima war nicht nur in den Printmedien präsent. Durch die regelmäßige Sendung „Blickpunkt Umwelt“ im Regional-Fernsehsender h1 erreichte der enercity-Fonds auch eine große Zahl Fernsehzuschauer in der Region Hannover. Besonders erfolgreich war der Lokaltermin am 18. Oktober in einem neuen Passivhaus in Hannover-Linden. Zu dem Termin, der im Vorfeld des zweiten „Tag des

Passivhauses“ stattfand, erschienen überdurchschnittlich viele Medienvertreter. Dadurch gab es eine ausführliche und breitgestreute Berichterstattung über den Tag des Passivhauses, der im November stattfand.

## Veröffentlichungen

Eine regelmäßige und ausführliche Berichterstattung über die Aktivitäten von proKlima bieten die Jahresberichte. Sie erscheinen in der Regel im April oder im Mai. Ein weiteres eigenes Medium ist das Magazin „Klima-Infos“, in dem proKlima und die Klimaschutzagentur über wichtige Ereignisse und Veranstaltungen rund um den Klimaschutz berichten. Weitere Publikationen waren im Jahr 2005 die Broschüren „Gut gebaut – Installationsqualität bei Solarwärmeanlagen“, „Forschung für den Klimaschutz in der Region Hannover“ und „Beste Beispiele – vom Altbau zum Energiesparmodell“.



Titelseite der Broschüre „Beste Beispiele“

Im Internet unter:  
[www.klimaschutz-hannover.de](http://www.klimaschutz-hannover.de) -> Themen  
-> Energie-effizientes Bauen und Modernisieren

### Internetauftritte von proKlima und Kooperationspartnern

Die Internetseite [www.proklima-hannover.de](http://www.proklima-hannover.de) wurde 2005 mit rund 3.800 Online-Besuchen pro Monat mehr als doppelt so oft angeklickt als im Vorjahr (2004 = 1.630 monatlich).



Das Konzept der schlanken Struktur dieser Website hat sich bewährt: Die Nutzer gelangen leicht an konkrete Inhalte, wie zum Beispiel Förderunterlagen, und die proKlima-Geschäftsstelle wird von allgemeinen Anfragen entlastet. Dadurch haben die Mitarbeiter mehr Zeit für die telefonische Antragsberatung. Auch die Seite [www.proklima-projekte.de](http://www.proklima-projekte.de) legt weiterhin zu. Mittlerweile werden monatlich über 1.050 Besuche gezählt (Vorjahr = 858). Diese Website bietet unter anderem Kurzfilme zu beispielhaften Förderprojekten. Die Träger der vorgestellten Projekte sind hier über Links zu erreichen. Außerdem ist proKlima beteiligt an dem Internetportal [www.klimaschutz-hannover.de](http://www.klimaschutz-hannover.de). Diese Website wurde um eine Rubrik „Projekte“ erweitert. Sie kann auf einer virtuellen Karte quasi bereist werden und es sind Details und Hintergrundinformationen dazu abrufbar. Die Besucherzahl der Internetseite lag 2005 im Durchschnitt bei knapp 12.500 Besuchen pro Monat (Vorjahr = 7.200).

### Kampagnen, Veranstaltungen, Wettbewerbe und Messen

*Ein wesentliches Element der Öffentlichkeitsarbeit von proKlima sind Kampagnen und Veranstaltungen, unter anderem Wettbewerbe und Messen, mit denen die Bürger für das Thema Klimaschutz sensibilisiert werden sollen. Insbesondere in der Kampagnenarbeit gibt es eine enge Kooperation mit der Klimaschutzagentur und anderen Partnern.*

#### Kampagnenbereich Energieeffizientes Bauen und Modernisieren

„Gut beraten starten!“

Die Kampagne „Gut beraten starten!“ informierte 2005 in Langenhagen, Isernhagen, Laatzen, Garbsen, Sehnde, Springe und der Landeshauptstadt Hannover. Die nach wie vor laufende Aktion dient der Vor-Ort-Beratung von Hauseigentümern. Knapp 2.000 Haushalte wurden in den sieben Kommunen 2005 angeschrieben, davon wurden mehr als 520 Haushalte länger als eine halbe Stunde beraten.

„e.coSport“

Im Rahmen des Förderprojektes „Energetische Sportstättenanierung in der Region Hannover“ („e.coSport“) wurden zahlreiche Vereine beraten. In den vergangenen drei Jahren haben bereits 22

Sportvereine an dem Modernisierungsprogramm teilgenommen. Laut einer Schätzung von Fachleuten sind in der Region Hannover weitere 50 Sportstätten modernisierungsbedürftig. Das Hauptproblem sind die vielen Gebäude, die in der Nachkriegszeit errichtet wurden. Veraltete Heizungen, zugige Fenster und schlecht gedämmte Räume machen sie zu wahren Energieschleudern.

Zweiter Tag des Passivhauses

Zum zweiten Mal fand am 12. und 13. November 2005 bundesweit der Tag des Passivhauses statt. proKlima und die Klimaschutzagentur organisierten auch in diesem Jahr in der Region Hannover die Öffentlichkeitsarbeit und veranstalteten begleitende Vortragsveranstaltungen. Planer und Bewohner luden zur Besichtigung in insgesamt 13 Häuser ein, die Bandbreite reichte vom großzügigen Einfamilienhaus, kostengünstigen Reihenhauses bis zum Mehrfamilienhaus, vom Passivhaus-Neubau bis zur Modernisierung mit Passivhaus-Komponenten. Rund 800 Besucher in den Passivhäusern wurden gezählt und auch die Vortragsveranstaltungen im *energycity expo Café* „Traumhäuser mit Zukunft“ am 7. November, „Bauen mit Weitblick“ am 8. November und das „Passivhaus-Anbieter-Forum“ am 15. November waren mit jeweils 50 bis 90 interessierten Zuhörern sehr gut besucht.





Solarfest am Maschsee

### Marktvorbereitungskampagne Gebäude-Energiepass

Im Juli 2005 stimmte der Bundesrat der Änderung des Energieeinsparungsgesetzes zu und schuf damit die Rechtsgrundlage für die noch zu novellierende Energieeinsparverordnung (EnEV). Der Referentenentwurf der EnEV-Novelle wurde bislang nicht vorgelegt, so dass die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden verspätet erfolgen wird. *proKlima* hatte in Zusammenarbeit mit der Deutschen Energie-Agentur (dena) den Prototyp des künftigen Gebäudeenergiepasses im Rahmen eines Feldversuchs erprobt und verfügt somit über entsprechendes Know-how. Die bevorstehende bundesweite Einführung von Gebäudeenergiepass auch im Bestand machte den Energiepass zum gefragten Vortragsthema bei regionalen und überregionalen Veranstaltungen wie der LBS Immobilia 2005 oder beim ASEW Info-Tag in Kassel.

### Internationale Projekte und Veranstaltungen

Die Kampagne Promotion of European Passive Houses (PEP), an der sich auch *proKlima* beteiligt, wird helfen, diesen Baustandard der Zukunft europaweit flächendeckend zu verbreiten. Die Mitarbeit an der Kampagne ermöglicht es, wichtige Veranstaltungen wie die 10. Internationale Passivhaustagung und Ausstellung 2006 mit EU-Mitteln zu unterstützen.

## Kampagnenbereich Erneuerbare Energien

### Das Solarfest am Maschsee

Mit rund 18.000 Besuchern war das achte Solarfest „Klimaschutz live erleben“ am 24. April das bislang besucherstärkste seit 1998 und zeigte Bewährtes und Neues im Kontext Erneuerbare Energien und Energie-Effizienz: Unterhaltsame Informationsangebote, Kinderprogramm, Aussteller-Mix, Solar-Kunst, Solarfest-Design und Bühnendarbietungen kamen beim Publikum gut an und ein jährlich wechselndes Fokus-Thema – dieses Mal „Heizen mit Holz“ – sorgte für die nötige Presseaufmerksamkeit.

### „Ich will Sonne tanken!“

Die Solarwerbung „Ich will Sonne tanken!“ war im vergangenen Jahr auf den Monitoren in den Stadtbahnen und in den zentralen U-Bahnhöfen präsent.

### Heizen mit Holz

Im Rahmen des EU-Netzwerks RegBIE (Regional Bioenergy Initiatives around Europe) lief die in 2004 gestartete örtliche Biomasse-Kampagne weiter und hat sich in vielen Aktivitäten und Projekten konkretisiert. Das Ergebnis sind zahlreiche moderne Holzfeuerungsanlagen in Betrieben, Sportvereinen und einer Skatehall. Voraussichtlich im Jahr 2007 planen die Stadtwerke Hannover den Bau eines Holzenergiezentrums am Kraftwerk Hannover-Stöcken.

### Erster regionaler Pellet-Tag

Der regionale Pellet-Tag am 1. Oktober 2005 war ein großer Erfolg. Beinahe 1.000 Besucher haben sich bei 66 Pelletanlagenbesitzern im Raum Hannover vor Ort informiert. Etliche der Interessenten begaben sich gleich auf eine Rundtour und besichtigten unterschiedliche Holzheizungsanlagen. Auch in den benachbarten Landkreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Peine und Celle konnten Holzheizanlagen besichtigt werden. Der regionale Pellet-Tag fand im Rahmen der Europäischen Biomasse-Tage statt und ist Teil der Kampagne „Heizen mit Holz – Energie aus der Region“.



Kampagnen  
Signet

### Themenübergreifende Aktivitäten

#### Der Klimaschutz-Markt auf dem 30. Evangelischen Kirchentag

Auf dem Messegelände organisierte die Leitung des 30. Evangelischen Kirchentags einen Klimaschutz-Markt. Zusammen mit der Klimaschutzagentur präsentierte *proKlima* sechs Poster mit vorbildlichen Klimaschutz-Projekten von Kirchengemeinden und verteilte am Aktionsstand „Solar-Café“ Informationsmaterial. „Heizen mit Holz“ als diesjähriges gemeinsames Schwerpunktthema – unter anderem auf dem Solarfest – wurde auf dem Stand der Region Hannover dargestellt.



Gewinner des studentischen Wettbewerbs

#### „Forschung für den Klimaschutz“

Das Netzwerk „Forschung für den Klimaschutz“ hat wieder Impulse gegeben für die Universität und die Fachhochschule Hannover. Zum Beispiel durch die zusammen mit dem Arbeitskreis Erneuerbare Energien veranstaltete Ringvorlesung „Energie und Klimaschutz“, zu deren Auftakt der Kinofilm „The day after tomorrow“ gezeigt wurde, der auf sehr drastische Weise das Thema Klimawandel darstellt. Die Veranstaltung löste eine lange Diskussion mit dem eingeladenen Fach-Podium aus. Aufgrund des hohen Zuspruchs wurde die Veranstaltung wiederholt.

#### Schulprojekte

2005 gab es wieder zahlreiche Projekte mit Schulen: Zum Beispiel wurde die Multivisionsschau „Klima & Energie“ des B.U.N.D. in Langenhagen und in Ronnenberg mehrfach aufgeführt. Der Bau einer Solarstromanlage auf einer Berufsbildenden Schule wurde gefördert. Dabei bauten die Schüler die Tragkonstruktion für die Solarmodule mit ihren Lehrern in Eigenleistung. Das Unterrichtsprojekt „Sonnenstrom für Kids“ des jüngst vom Nationalkomitee der Vereinten Nationen ausgezeichneten Schulenergiezentrums „Schul-LAB“ der IGS Mühlenberg wurde ebenfalls gefördert.

#### Die Klimaschutz-Botschafterin „Kleo“ begleitet Kampagnen

Die Figur „Kleo“ tritt seit Frühjahr 2004 als „Klimaschutz-Botschafterin“ und gemeinsame Repräsentantin von Klimaschutzagentur und *proKlima* auf, was den Wirkungskreis von Kampagnen personalsparend und ohne größere Logistik erheblich erweitert. Mehreren Befragungen zufolge punktet Kleo durch ihre Erscheinung und lenkt so die Aufmerksamkeit des Publikums auf Klimaschutzthemen und immer auch auf die Klimaschutzagentur und *proKlima* als Urheber. Von den zirka 30 Einsatzorten im Jahr liegen etwa zwei Drittel im *proKlima*-Gebiet. Dazu gehörten in 2005 Wirtschaftsschauen, Messen, der Kirchentag, Veranstaltungen im Rahmen der Aktion „Gut beraten starten“ oder der regionalen Solar-Liga, das Windfest und das Solarfest sowie kommunale Veranstaltungen.

#### Wettbewerbe

Ein Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit von *proKlima* sind Wettbewerbe. Auch im vergangenen Jahr beteiligten sich wieder zahlreiche Schüler und Studenten an den Aktionen, die meistens zusammen mit der Klimaschutzagentur organisiert wurden.

Bei der *Gletscherwette* vor dem Hauptbahnhof Hannover und am Steintor wurde in Kooperation mit einer Firma ein zwei Kubikmeter großer Eisblock nach den Regeln der Passivhaustechnologie von der Außenwelt abgeschirmt. Die Wette wurde von der Generalsekretärin des Kirchentags, dem Regionspräsidenten, dem Oberbürgermeister der Stadt Hannover und dem Präsidenten der Handwerkskammer eröffnet. Es ging darum, welche Menge des Eisblocks – bedingt durch die hocheffektive Dämmung – nach sieben Wochen noch übrig sein würde. Dieses Rätsel wurde dann zum Beginn des Kirchentags öffentlich gelöst.



*proKlima-Stand auf der terra-bau: Passivhausbauweise und Wärmerückgewinnung*

Der *Schülerwettbewerb „Holz hat's“* brachte Ideen rund um das Thema Bioenergie Holz zum Vorschein. Prämiert wurden die besten Vorschläge auf der Messe Ligna<sup>+</sup>. Zu diesem Thema gibt es auch Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe I.

Der *Studentische Wettbewerb* im Fachbereich Architektur befasste sich mit fachübergreifenden Konzepten für die geplante Null-Emissionssiedlung mit 300 Passivhäusern in Hannover-Wettbergen (geplantes Baugebiet „In der Rehre“).

Der Kommunale Wettbewerb *Regionale Solar-Liga* hat sich als effektiv und zugleich als äußerst pressewirksam herausgestellt. Zum zweiten Mal punkteten Städte mit den in ihren Gebieten installierten Solaranlagen. Der Wettbewerb ist doppelt effektiv: Er spornt sowohl die Verwaltungen als auch die Einwohner zum „solaren Handeln“ an.

### Messen

*proKlima* war 2005 auch wieder auf verschiedenen Messen präsent. Viele wurden zusammen mit der Klimaschutzagentur und/oder hannoverschen Projektpartnern organisiert und durchgeführt:

**terra-bau – Messe für ökologisches Bauen:** Zum ersten Mal konnte der Messeveranstalter Ökoteam GmbH zusammen mit der Klimaschutzagentur und *proKlima* etwa 50 Prozent neue Aussteller unter dem Motto „Energie sparen mit effizienten Technologien“ gewinnen. Mit 270 Kontakten war die Beratungsfrequenz sehr hoch; die Qualität der Beratung war aufgrund der gezielten Fragen unseres Standpublikums so gut wie nie zuvor. Viele Besucher hatten sich bereits vorher intensiv informiert und fragten deshalb vertiefend, zum Beispiel nach Lüftungstechnik. Die bewährte Standgestaltung und das Themenangebot bleiben unverändert, da sie durch die Messestandumfrage 2004 voll bestätigt wurden.

**Immobilien – Fachmesse der LBS Landesbausparkasse:** Interessant für *proKlima* war das speziell bauinteressierte Publikum. Mit der flexiblen Standausstattung konnten wir auch in der eher „häuslichen“ Situation deutlich erkennbar auftreten.

**Ligna<sup>+</sup> – Messe für Forst- und Waldwirtschaft:** Auf dem Gemeinschaftsstand der Landwirtschaftskammer präsentierte die Klimaschutzagentur unser Kampagnenthema „Heizen mit Holz – Energie aus der Region“. Denn *proKlima* fördert seit Beginn 2005 auch die (kleineren) Holzfeuerungsanlagen – speziell Pellet-Öfen – in seinen Förderprogrammen.

**bauen 2005 – Fachmesse auf der Haushaltsmesse infa:** Diese Messe haben wir im vergangenen Jahr zusammen mit der Klimaschutzagentur als „Huckepack“ des Landesbeirates Holz Niedersachsen e.V. mit dem Thema Bioenergie, Heizen mit Holz auf deren Gemeinschaftsstand belegt. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, für den bevorstehenden „Tag des Passivhauses“ zu werben.







Die Medienresonanz auf *proKlima*-Aktivitäten hat sich seit 2003 erheblich verstärkt und liegt bei 200 Medienberichten im Jahr. Qualität, Aufmerksamkeitswert und eine zunehmend von den Medien imitierte Berichterstattung zeigen, dass man sich mit dem Klimaschutzfonds einen Platz in der öffentlichen Interessensphäre erarbeitet hat. Durch die seit 2003

intensivierte PR konnte nicht nur die Medienaufmerksamkeit erhöht werden, sondern durch sie wurde sowohl die allgemeine Bekanntheit als auch die Wahrnehmung des Profils von *proKlima* in der Bevölkerung verbessert. Die Reichweite der Berichterstattung lag im Jahr 2005 bei schätzungsweise 27 Millionen Kontakten.

## Hier folgen einige der 200 Presse-Zitate aus dem Jahr 2005:

HAZ, 08.04.2005



Schüler der ProKlima-Haus in Edwiger-Opfer-Weg in Hannover war mit gelbem Vorhang, bevor es fertig wurde. Es hat eine zweite Außenhaut mit...

Langenahener Echo Extra, Februar 2005

## Ein Netzwerk für die Umwelt

### Klimaschutzregion Hannover zieht eine erste Bilanz

Region Hannover schließt zur Klimaschutz und Nachhaltigen Entwicklung... Ein Netzwerk für die Umwelt... Klimaschutzregion Hannover zieht eine erste Bilanz... Ökonomie und Ökologie... Ein Netzwerk für die Umwelt... Klimaschutzregion Hannover zieht eine erste Bilanz... Ökonomie und Ökologie...

Das Netzwerk für die Umwelt... Klimaschutzregion Hannover zieht eine erste Bilanz... Ökonomie und Ökologie... Ein Netzwerk für die Umwelt... Klimaschutzregion Hannover zieht eine erste Bilanz... Ökonomie und Ökologie...

Uni-Magazin, Sommersemester 2005

Für Modernisierungen und Neubauten gibt es viele Förderungen

## Wer das Klima schützt, erhält Unterstützung

Region Hannover fördert Klimaschutz... Wer das Klima schützt, erhält Unterstützung... Region Hannover fördert Klimaschutz... Wer das Klima schützt, erhält Unterstützung...

Wer das Klima schützt, erhält Unterstützung... Region Hannover fördert Klimaschutz... Wer das Klima schützt, erhält Unterstützung... Region Hannover fördert Klimaschutz...

## StartUp-Impuls/ Klimaschutz

Einen mit 10 000 Euro dotierten Sonderpreis Klimaschutz gibt es bei StartUp-Impuls, dem regionalen Gründerwettbewerb... StartUp-Impuls/ Klimaschutz... Einen mit 10 000 Euro dotierten Sonderpreis Klimaschutz gibt es bei StartUp-Impuls...



PASSIVHÄUSER AM KRONENBERG... Passivhäuser am Kronenberg... Ein Foto eines modernen Hauses mit blauer Fassade...

## UNI-MAGAZIN

### PROKLIMA-WETTBEWERB

## Kreativ für's Klima

Klima schonend wohnen: In Hannover-Werbergen soll ab 2005 eine Vorzeigesiedlung entstehen... Kreativ für's Klima... Klima schonend wohnen: In Hannover-Werbergen soll ab 2005 eine Vorzeigesiedlung entstehen...

Gelungene Kooperation... 80 Prozent weniger Heizenergie als konventionelle Neubauten aus... Gelungene Kooperation... 80 Prozent weniger Heizenergie als konventionelle Neubauten aus...

### Web-Adressen

- www.uniklinik-hannover.de/haarb/
www.klimaschutz-hannover.de
www.nene-energie.org
www.proklima-hannover.de
www.klimaschutz-agentur.de
www.enertec.de



## Kluft zwischen Planung und Ausführung oft erschreckend Qualitätssicherung ist unverzichtbar

Der Bau eines eigenen Hauses ist mit vielen Erwartungen verbunden. An behaglich

sprich haben. Das bestätigt kürzlich eine vom anordnungs-Fonds initiierte in Auftrag ge-

zelsführung ebenfalls auf Umweltsicht oder Kommunikations-schwächen als Ursache der Baufehler gestollt ist.

zunehmen, beflüchtet Hör-schüler.



Ein weißer Helm zum Wohlfühlen ist Passivhausstandard. Haus der Deuts. in Hannover Bauförder - nach umfassender sichtigung vom Baubeginn an.

ehen Wohnkomfort, geringe Energiekosten, maximale Haustechnik und vor allem in eine allseitige Beu- genere Seite. „L cherung bautechni schen. Kein einz, wals der FOD“

An jeden zuwärtigen Bau- ham lauter oberhalb der Rat des Experten. Sparen am Quellrisikofaktor misse sparen am falschen Ende. „Der unabhängige Qualitätsstichter übernimmt eine verantwortungsvolle Kontrollfunktion auf der Seite des Bauherrn. Er sollte so frühzeitig wie möglich hinzugezogen werden, denn in der Vorbereitung werden grundsätzliche energetische Entscheidungen getroffen“, empfiehlt Hör-schier. Das Haus müsse vom Planer als Ganzes betrachtet werden. Vielfältige, komplexe Wertsicherungen von Bau- räumung des Gebäu-

HAZ, 07.05.2005

## Vom Energiefresser zum Sparmodell

Ob Kindergarten, Baudenkmal oder Bürogebäude: Passivhaustechnologien machen jedes Gebäude zukunftsfähig

VON MONIKA TIENING-MÖLLER

**G**eht nicht, gibt's nicht. Diesen Eindruck erhält man, wenn man die

eben, welche Alternative wirtschaftlicher ist: Abriss und Neubau oder Teilabriss und Umbau? Letztendlich entschei-

met sich das frei finanzierte Objekt doch als Treiber mit Passivhauskomponenten. Wärme keine Treck. Das wurde auf- gezeichnet. „gibt es zusätz- liches von maler, und deren Wahr- zueingestrich- it ein Beibeh- rung durch eine ständestehun- Lichtdämm mit

### Schornsteinfegerinnung empfiehlt: Erst dämmen

## Den Heizkosten ein Schnippchen schlagen

Qualität Heizungsanlagen mit erhöhten Abgasverlusten können Energieverschwendung und klimaschädlichen Emissionen drittel sein nur des geringsten angeht. Dazu hat maßgeblich die Bundes- messungsinstitutswissenschaft (BIM) beigetragen, nach der die Schornsteinfeger die regelmäßigen Messungen durchführen. Die letzten Messungen für zulässige Abgasverluste und Emissionen 2004 bei Heizungsanlagen mit einem Jahr aus- gelaufen. Parallel dazu zeigten Informationsveranstaltungen und Förderprogramme wie

nicht mehr und nicht wertig? Moderne Heiztechnik kann das wenn sie richtig ausge- legt und gewartet ist, wenn die städtische Heizkraft er- nehmte und nicht geschul- wird und wenn ein regulä- scher Abgleich vorgenommen wurde. Gas-Brennwert- techniken zum Beispiel lassen sich so regeln, dass sie der Feuchtschadstoff misst und ord- nungsgemäß bereitstellt. Im Un- terschied zu konventionellen Heizsystemen verbrauchen diese Heizungsanlagen deutlich weniger Energie und geben erheblich weniger Schadstoffe an die Umwelt

sparen ist. Bei den Heiz- zungen gibt es geringe An- gen, die zwar noch betriebs- werden dürfen, aber längst nicht mehr wirtschaftlich lau- ten. Das sollte von den



Bauen und Immobilien, Nov. 2005

### Häuser mit Zukunft

## Unabhängig von der Energiepreis-Entwicklung

Wichtig warm im Winter, angenehm kühl im Sommer. Passivhäuser haben viel Komfort zu bieten. Außerdem benötigt man so rund 80 Prozent weniger Heizenergie als bei einem konventionellen Haus. Das verschafft Passivhausbewohnern ein hängigkeit von der Energiepreisentwicklung.

**Z**u wahren „Sparmodellen“ werden Passivhäuser durch diese Merkmale:

- eine besonders gute Wärmedämmung, einer fast 100-prozentigen Wärmeschutzglasfenster-Komfortlösungen mit Wärmehaushaltung
- Wärmehaushaltung
- eine luftdichte Gebäudehülle, die Nutzung passiver Wärmespeicher, wie erdfeuchte Sonnenstrahlung (macht etwa 40 Prozent des verbrauchten Heizenergiebedarfs)
- die Nutzung der Abwärme von Menschen und Geräten.

Der Bedarf an aktiv erzeugter Heizwärme ist letztlich nicht auf Null reduziert, aber so gering, dass ein separates Heizsystem nicht mehr erforderlich ist.

Bei Passivhäusern ist rechnungsmäßig anzunehmen, dass ein Jahresheizenergiebedarf von 15 Kilowattstunden im Jahr pro Quadratmeter nicht überschritten wird (entspricht etwa 1,5 l/lter Heizöl - etwa 1,5 m<sup>3</sup> Erdgas).

pin Das Gaser aufwandlich geheizt kühne Das F labor

Die im Inneren behagliche Wärme im Haus, auch im Winter und auf der Terrasse. Hoch- technikergut ist bei Tili Hallen und seiner Frau Adele Reibel mit. In dem Passivhaus in der Heide Straße (Land- ein) entstehen die wahligen Temperaturer allein durch ein aufwändiges Bau- lungssystem und eine massive Dämmung.

Alle Fenster sind dreifach verglast. Die Wände sind von innen mit einer 24 Zentimeter dicken Schicht Mineralwolle abgedämmt. Zudem hat die Kloppe- ständige Luftdämmung mit einer Plas- tikfolie luftdicht verschlossen. Lüften durch offene Fenster ist zumindest in der kalten Jahreszeit tabu, denn da- durch würde zu viel Wärme verloren. Stattdessen tauscht ein Belüftungssystem die gesamte Raumluft mehrmals am Tag aus und erwärmt sie dabei. Das funktioniert, wie bei einem Kühl- schrank, nur umgekehrt“, sagt Reibel. Dadurch sei die Luft in allen Räumen gleichmäßig frisch, sowohl im Winter als auch im Sommer. Auch für Allergiker bietet das Belüftungssystem Vorteile. Ein Filter in der Anlage verhindert, dass sich im Sommer Pollen ins Haus verrei- chen. „Wir haben viel weniger Hausstaub als andere Wohnungen“, sagt Reibel. 90 Euro Stromkosten zahlt das Ehe- paar monatlich für seine 120 Quadrat- meter große Wohnung - in einer gleich- großen Haus, ohne besonderen Wär- medämmung entfallen allein 100 Euro auf die Heizkosten. Dieser Posten fällt bei dem Passivhaus vollständig weg. Nur ein bisschen kalten Wintertagen

## Wohnen ohne Heizung

Beim „Tag des Passivhauses“ zeigen die Besitzer, wie sich Energie sparen lässt.



mit wenig Sonnenlicht reflexen die Pas- sivhäuser ebenso mit der Wärmepumpe, die ebenfalls mit Strom betrieben wird, ausstatten.

„Für den Umbau des mehrstöckigen Altbau- zu einem hochmodernen Energiespar- gebäude haben Reibel und Hallen 35.000 Euro. Die gesamte Innendämmung hat-

ten war in Eigenarbeit erbracht“, sagt Reibel. Überdies wurde der Baum von Haus ohne Heizung vom Energy- Funde „proKlima“ mit 22.000 Euro.

Zusammen mit der Klimaschutzge- meinschaft der Region Hannover veranstalten „proKlima“ am 22. und 23. November einen „Tag des Passivhauses“. 17 Pas-

aktivhäuser im Stadtgebiet öffnen ihre Tür- ren, und Besucher können sich über die Vielfalt des energieeffizienten Wohnens direkt bei Bewohnern und Architekten informieren.

Weitere Informationen gibt „proKlima“ unter Telefon 4 32 19 70.

Haus und Grundbesitz, Oktober 2005

HAZ, 19.10.2005



## Hemmingen und Laatzten siegen in der Solarliga

Neue Presse, 09.07.2005

REGION. Die Sonne scheint am hellsten in Hemmingen und Laatzten: Auf diesen Gedanken könnte man kommen, wenn man auf die Ergebnisse der Solar-Regionalliga schaut. Gestern erhielten beide Kommunen den ersten Preis – Hemmingen siegte bei den Kommunen unter 30.000 Einwohnern, Laatzten in der Kategorie über 30.000 Einwohner. 17 von 21 Regionskommunen nahmen an dem Wettbewerb teil.

Gewonnen hat die Stadt, die die meisten Quadratmeter an Solarwärmanlagen und Solarstromanlagen mit der höchsten Nennleistung pro Einwohner meldete. So brachte es Laatzten auf 95 Solaranlagen und Hemmingen auf 100.

„Die Solar-Regionalliga für uns ein wichtiges Marketing-Instrument“, sagt Sahling, Chef der Klinikagentur. Regionspräsident Udo Schilling (SPD) verteilte im Klubhaus von Hannover die Preise. Auch die Stadt in der Kategorie 100.000 Einwohner-Teilnehmer. „An Wettbewerb möchte mal teilnehmen“, Arndt. Der Region fügte aber ganz richtig hinzu: „In der Solarenergie sind wir bundesweit in der Liga.“ Immerhin hat 675 Solaranlagen von insgesamt 237 – während des V

### Dritte Runde im regionalen Wettstreit um Solaranlagen

## Hemmingen und Laatzten sind Solarmeister

Welche die meisten Solaranlagen – 1991 ab zur Wasserversorgung – oder Solarstrom-Kilowatt – auf dem Dach? Hemmingen siegte diesmal mit insgesamt 100 Anlagen für 30.000 Einwohner, Laatzten mit 95 Anlagen für 30.000 Einwohner. Die beiden Städte im Landkreis Göttingen nahmen die ersten Preise. Die Kommunen nahmen an dem Wettbewerb teil. Die Gewinner sind Hemmingen und Laatzten. Die Kommunen nahmen an dem Wettbewerb teil. Die Gewinner sind Hemmingen und Laatzten.

2005 hat sich Hemmingen und Laatzten die ersten Preise im Wettbewerb um Solaranlagen gesichert. Die Kommunen nahmen an dem Wettbewerb teil. Die Gewinner sind Hemmingen und Laatzten.

Die Ergebnisse der Solarliga-Messung in Hemmingen und Laatzten. Die Kommunen nahmen an dem Wettbewerb teil. Die Gewinner sind Hemmingen und Laatzten.

Das Ergebnis der Solarliga-Messung in Hemmingen und Laatzten. Die Kommunen nahmen an dem Wettbewerb teil. Die Gewinner sind Hemmingen und Laatzten.



hallo Sonntag 06.06.2005

## In Laatzten wird eine Welt-Premiere gefeiert

Grundsteinlegung der ersten Passivhaus-Sporthalle dieser Größe

LAATZEN (lat). Der Name der Stadt Laatzten wird zukünftig in Expertenkreisen bald weltweit eine Bedeutung bekommen. Freitagsmorgens ist im Albert-Dietzen-Schulzentrum an der Wülferstraße der Grundstein der weltweit ersten in dieser Größe anzusehenden Passivhaus-Sporthalle gelegt worden. Es gibt zwar in Deutschland schon zwei Sporthallen dieser Art, aber sie sind wesentlich kleiner als die in Laatzten.

Notwendig geworden ist ein neues Sportplatz an der Albert-Dietzen-Schule – dadurch dass die Bildungseinrichtung nun eine Ganztagesstätte ist. Dafür werden 2,4 Millionen investiert. Allerdings zahlt die Bund-Länder-Koalition 75 Millionen Euro mit der Klima beteiligt, sich mit 200

Frank Krüger besonders. „Als die Planung beginnt, gibt es viele Fragen“, sagte er. Und es sei auch schon etwas Zeit bereits das Jahre – vorangeht. Aber sehr gute Pläne haben sich zum Glück ergeben. Zudem konnte sie bis zum Jahr 2005 ist, die

Schule eine breitere Bodenfläche. Es ist das fünfte Jahr und zudem besteht unsere Schule seit 30 Jahren. Die Sporthalle sei ein Stück Zukunft für die Schule und auch für die Stadt Laatzten.

Stadtrat Gerd Grottel, stellvertretender Bürgermeister von Laatzten, sagte: „Es hat keinen Sinn, wenn im Land ein Lackus im Eimer, Karl-Otto, im Becken – nur Wasser draufzuschütten – sondern es ist sinnvoll, andere Wege und intelligente Antworten zu suchen.“ Das seien bessere eine Dämmung und die Wärmerückgewinnung.



## Im „aquaLaatzium“ heizt die Sonne mit

Rund 300.000 Besucher jährlich entspannen im Erlebnisbad „aquaLaatzium“. Alle wissen mit der Sonnenenergie – doch nur wenige wissen es. Die Solarkollektoren sitzen nämlich auf dem Dach, fangen die Sonne ein, leiten dadurch mehr als die Hälfte der Wärme für das Duschwasser. Sie leiten über mit dem Duschwasser nicht etwa ungenutzt ab. Nein, sie wird zu rückgewonnen und wärmt frisches Duschwasser wieder auf. Nach dem gleichen Prinzip funktioniert auch die Lüftung. Mit der Wärme der verbrauchten Luft wird in einem Wärmetauscher die Frischluft erwärmt. Ein toller Kreislauf, bei dem bis zu 80 Prozent der Wärme zurückgewonnen werden kann. Ein Konzept, das Energie spart, die Umwelt schont und achtbar ist. Für den Bau der Wellness-Oase gibt's vom energy-fonds proKlima einen Zuschuss von 400.000 Euro.



Für sie Wellness - und hinter den Kulissen ausgeklügelte Umwelttechnik

hallo Sonntag 06.06.2005

hallo Sonntag  
Laatzten,  
05.06.2005

# Jahresabschluss

## Prüfung durch die WIBERA AG



Im Auftrag der Geschäftsstelle hat die WIBERA Wirtschaftsberatung AG den Jahresabschluss zum 31.12.2005 geprüft und am 18.01.2006 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt (Prüfnr. 0.0408991.001).

### Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2005 (Rüdiger Dinse, Regina Möritz)

	in Euro	in Euro	in Euro
<b>Aktiva</b>			<b>8.830.377,19</b>
1. Forderungen gegen Gesellschafter			8.817.781,22
- Gesellschafterdarlehen SWH		8.800.000,00	
- Zinsen Gesellschafterdarlehen SWH		17.781,22	
2. Guthaben bei Kreditinstituten			12.595,97
<b>Passiva</b>			<b>8.830.377,19</b>
1. sonstige Rückstellungen			5.500,00
- Jahresabschlussprüfungskosten		5.500,00	
2. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen aufgrund von Bewilligungsbescheiden			7.655.973,35
a) Verschiedene Einzelprojekte und sonstige Programme		3.366.409,17	
b) Verschiedene Breitenförderprogramme		4.289.564,18	
davon gegenüber Gesellschaftern:	2.572.489,98		
zu a) - Stadtwerke Hannover AG	1.180.224,69		
- LH Hannover	1.057.953,69		
- Langenhagen	21.782,60		
- Hemmingen	50.440,00		
- Ronnenberg	1.100,00		
- Laatzen	206.786,00		
zu b) - Stadtwerke Hannover AG	6.850,00		
- LH Hannover	15.000,00		
- Langenhagen	828,00		
- Seelze	6.982,00		
- Ronnenberg	19.543,00		
- Laatzen	5.000,00		
<b>3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</b>			
a) noch zu verwendende Mittel			1.168.903,84

### Gewinn- und Verlustrechnung der proKlima GbR für die Zeit vom 01.01.2005 bis 31.12.2005

	in Euro	in Euro	Vorjahr in TEuro
1. Erträge aus Zuwendungen der Gesellschafter	6.401.744,09		
2. Sonstige Erträge	1.141.287,28	7.543.031,37	6.968
3. Aufwendungen aus bewilligten Zuschüssen			
a) Einzelprojekte und sonstige Programme	1.678.019,51		
b) Breitenförderprogramme	3.230.934,93	4.908.954,44	4.159
4. Sonstige Aufwendungen			
a) Breitenförderprogramme	603.704,55		
b) Sonstiges	889.085,10	1.492.789,65	1.499
5. Zinserträge		202.303,12	163
6. Zuweisungen an die Gesellschafter von			
a) Zinserträgen	202.303,12		
b) im Vorjahr bewilligten, aber nicht in Anspruch genommenen Fördermitteln	1.141.287,28	1.343.590,40	1.473
<b>7. Jahresergebnis</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>



## Aufstellung für den Finanzbericht 2005

### Mittelaufkommen des Fonds:

		in Euro
<b>1. Einzahlungen</b>		
Stadtwerke Hannover AG		3.758.440
nach Bemessungsgrundlage a) 1)	1.758.440	
nach Bemessungsgrundlage b) 2)	2.000.000	
Landeshauptstadt Hannover		1.000.000
Stadt Langenhagen		60.400
Stadt Laatzen		5.882
Stadt Seelze		19.544
Stadt Ronnenberg		9.192
Stadt Hemmingen		2.623
Summe der Einzahlungen:		4.856.081
<b>2. Zinserträge</b>		<b>202.303</b>
<b>3. Übertragungen</b>		
Widerrufe aus 1998	21.245	
Widerrufe aus 1999	154.622	
Widerrufe aus 2000	90.851	
Widerrufe aus 2001	10.503	
Widerrufe aus 2002	54.480	
Widerrufe aus 2003	509.515	
Widerrufe aus 2004	300.071	
Summe widerrufener Fördermittel		1.141.287
übertragene Mittel aus 2004		1.370.976
<b>Summe Übertragungen:</b>		<b>2.512.263</b>
<b>Mittelaufkommen 2005</b>		<b>7.570.647</b>

zu Bemessungsgrundlage a) Erlöse aufgrund eines Bestandteils von 0,5 ct/KWh im Gastarifpreis

zu Bemessungsgrundlage b) 3,25 % der Gewinnabführung in 2004 an die VVG mbH

zu 1) Aufgrund eines geringeren Gastarifabsatzes als angenommen wird der zu viel gezahlte Betrag in 2006 ausgeglichen werden müssen.

zu 2) Aufgrund eines geringeren Gastarifabsatzes in 2004 als angenommen ist der zu viel gezahlte Betrag in 2005 ausgeglichen worden.

Mittelverwendung in 2005

	in Euro
<b>1. Bewilligte Fördermittel</b>	
Breitenförderprogramme in 2005 (s. Anlage)	3.230.935
Einzelprojekte in 2005 (s. Anlage)	1.302.326
Fernwärmeverdichtungsprogramm in 2005 (s. Anlage)	365.694
<b>Summe der bewilligen Fördermittel:</b>	<b>4.898.955</b>
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>	
innerhalb der Breitenförderprogramme (s. Anlage 4)	586.420
aperiodische Zuschüsse Breitenförderprogramme	16.300
aperiodische übrige Aufwendungen innerhalb BFP	985
außerhalb der Breitenförderprogramme (s. Anlage 5)	870.782
aperiodische Zuschüsse Einzelförderanträge	18.303
<b>Summe der sonstigen Aufwendungen:</b>	<b>1.482.790</b>
<b>Verfügte Mittel insgesamt</b>	<b>6.391.744</b>
<b>nach 2006 übertragene Mittel</b>	<b>1.178.904</b>

Anlage 1.1

Breitenförderprogramme 2005: Bewilligungen und Auszahlungen

Förderprogramm	für 2005 wirksame Bewilligungen		davon in 2005 bereits ausgezahlt		noch offene Auszahlungen aus 2005	
	Anz.	in Euro	Anz.	in Euro	Anz.	in Euro
Altbau*	857	2.244.926	260	574.338	597	1.670.588
Neubau	339	552.476	45	33.099	294	519.376
Solarthermie	156	241.649	73	92.730	83	148.919
Schulprogramm	56	160.793	30	76.710	26	84.083
Vereine	8	47.391	4	25.166	4	22.225
<b>Summen:</b>	<b>1.416</b>	<b>3.247.235</b>	<b>412</b>	<b>802.043</b>	<b>1.004</b>	<b>2.445.192</b>

\* inklusive Förderung des Energiepasses

Die geförderten Energiepässe sind Teil der Altbauanträge und gehen daher nicht extra in die Anzahl der Anträge ein. Die aperiodischen Zuschüsse sind in diesen Zahlen berücksichtigt.



## Jahresabschluss

### Anlage 1.2

#### Breitenförderprogramme 2005: Antragseingang und Antragsbearbeitung

Förderprogramm	Antragsüberhang 2004	Antragszugang 2005	Zwischensumme	nicht förderfähig	Gesamt in 2005 bewilligt		in 2005 bewilligt und widerrufen		für 2005 wirksame Bewilligungen		Übertrag nach 2006
	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	in Euro	Anz.*	in Euro	Anz.	in Euro	Anz.
Altbau	72	934	1.006	57	866	2.282.894	9	37.968	857	2.244.926	83
Neubau	8	353	361	4	339	553.376	–	900	339	552.476	18
Solarthermie	7	156	163	4	159	251.063	3	9.414	156	241.649	0
Schulprogramm	0	59	59	–	56	163.442	–	2.650	56	160.793	3
Vereine	2	8	10	1	8	47.631	–	240	8	47.391	1
<b>Summen:</b>	<b>89</b>	<b>1.510</b>	<b>1.599</b>	<b>66</b>	<b>1.428</b>	<b>3.298.407</b>	<b>12</b>	<b>51.172</b>	<b>1.416</b>	<b>3.247.235</b>	<b>105</b>

\* Nur komplett widerrufenen Anträge werden gezählt.

### Anlage 1.3

#### Breitenförderprogramme 2005: Wirksam bewilligte Anträge und Fördermittel nach Kommunen

Förderprogramm	Hannover		Langenhagen		Lautzen		Seelze		Ronneberg		Hemmingen		Gesamt	
	Anz.	in Euro	Anz.	in Euro	Anz.	in Euro	Anz.	in Euro	Anz.	in Euro	Anz.	in Euro	Anz.	in Euro
Altbau*	651	1.732.038	73	231.841	22	27.898	50	101.706	23	71.273	38	80.169	857	2.244.926
Neubau	220	437.763	89	55.110	2	599	17	10.383	6	35.941	5	12.679	339	552.476
Solarthermie	78	125.061	14	20.307	9	14.089	28	40.662	18	30.349	9	11.181	156	241.649
Schulprogramm	40	104.663	7	9.112	3	11.402	1	14.757	5	20.859	0	0	56	160.793
Vereine	6	26.557	1	10.586	0	0	1	10.248	0	0	0	0	8	47.391
<b>Summen:</b>	<b>995</b>	<b>2.426.081</b>	<b>184</b>	<b>326.956</b>	<b>36</b>	<b>53.988</b>	<b>97</b>	<b>177.757</b>	<b>52</b>	<b>158.423</b>	<b>52</b>	<b>104.029</b>	<b>1.416</b>	<b>3.247.235</b>
Energiepässe	1.567	217.651	143	17.250	184	26.850	81	10.200	38	4.450	66	7.500	2.079	283.901

\* inklusive Förderung des Energiepasses

### Anlage 2

#### Einzelprojekte 2005 Siehe dazu Seite 29

Anlage 3

In 2005 bewilligte Projekte im Sonderprogramm Fernwärmeverdichtung

Straße	Nr.	Fernwärmeleistung kW	Herstellungskosten (Plan)		tatsächliche Förderhöhe Euro
			Euro	Euro/kW	
Arthur-Menge-Ufer	5	180	81.420	452	36.540
Baumschulenallee	26	90	65.962	733	17.100
Clemensstr.	5	75	24.644	329	10.835
Clemensstr.	6	75	77.673	1.036	13.200
Gellertstr.	24	40	11.210	280	5.256
Gellertstr.	28	35	29.972	856	5.215
Goethestr.	29	250	48.424	194	2.739
Gutenberghof	12	45	9.440	210	2.980
Haspelmathstr.	12	25	18.349	734	4.075
Kochstr.	9	50	12.744	255	3.435
Limmerstr.	4	230	45.672	199	13.170
Misburger Str.	83	50	25.370	507	12.200
Oeltzenstr.	26	30	13.620	454	6.090
Pelikanstr.	14	1.000	191.454	191	9.163
Sedanstr.	71	100	50.740	507	23.000
Stadtstr..	17	120	29.550	246	11.448
Stöckener Str.	60	60	31.140	519	13.020
Striehlstr.	21	100	60.357	604	20.300
Trammplatz	2	250	52.380	210	10.104
Walter-Giesecking-Str.	4	25	9.558	382	4.075
Werftstr.	4-18	400	251.340	628	97.600
Herbartstr.	7	75	23.500	313	8.660
Wilhelm-Bluhm-Str.	46	85	24.000	282	7.708
Erderstr.	10a	50	38.000	760	10.850
Wesselstr.	1A	50	27.730	555	10.850
Großer Kolonnenweg	18a	100	24.500	245	6.080
<b>Summe</b>			<b>1.278.749</b>		<b>365.694</b>



## Budget 2005 / Ausgaben bis Ende 2005

Pos.	Bezeichnung	Plan inklusive Übertragungen aus 2004 2005 (03/04)	Ist	
			2005	Übertrag nach 2006
<b>1</b>	<b>Führung Geschäftsstelle (Pos. 2 bis 7)</b>	<b>345.590</b>	<b>286.430</b>	<b>33.866</b>
2	Dienstleistungspauschale Geschäftsstelle	179.000	180.000	–
3	Gutachten/Dienstleistungen	19.723	17.701	–
4	Events	59.937	19.737	14.673
5	Öffentlichkeitsarbeit	76.930	52.037	19.193
6	sonstige Aufwendungen außerhalb der BFP	10.000	16.954	0
7	aperiodische Aufwendungen außerhalb der BFP	0	0	0
<b>8</b>	<b>Summe Programmaktivitäten (Pos. 9 bis 20)</b>	<b>602.724</b>	<b>458.595</b>	<b>83.688</b>
9	Solkampagne	53.000	48.000	5.000
10	Kampagne „Energie-effiziente Modernisieren und Bauen“	78.000	79.000	0
11	Stromsparkampagne	10.000	10.000	0
12	Kampagne Bioenergie	33.000	33.000	0
13	e.co-Sport Kampagne	25.000	10.000	5.000
14	Service-Center Klimaschutz	70.000	70.000	0
15	Impulsprogramm „Heizungsanlagen“	10.000	12.399	0
16	Impulsprogramm „Passivhaus“	43.560	32.728	0
17	Evaluierungen zu Breitenförderprogrammen	39.000	9.703	22.700
18	Messe/Internet	62.378	38.984	18.671
19	Info-Medien	123.132	71.937	20.592
20	Werbung	55.654	42.844	11.725
<b>21</b>	<b>Summe BFP (Pos. 22 und 30)</b>	<b>3.425.000</b>	<b>3.840.023</b>	<b>0</b>
<b>22</b>	<b>Fördermittel BFP (Pos. 23 bis 29)</b>	<b>2.800.000</b>	<b>3.247.235</b>	<b>0</b>
23	1 - Altbau (inklusive Energiepässe)	2.000.000	2.228.626	0
24	2 - Neubau	330.000	552.476	0
25	3 - Solarthermie	180.000	241.649	0
26	4 - Photovoltaik	0	0	0
27	5 - Solar + Klima in Schulen, Vereinen, öff. Einr.	240.000	160.793	0
28	6 - energetische Modernisierung von Vereinsgebäuden	50.000	47.391	0
29	aperiodische Zuschüsse Breitenförderprogramme	0	16.300	0
<b>30</b>	<b>Summe allgemeine Kosten BFP (Pos. 31 bis 33)</b>	<b>625.000</b>	<b>592.788</b>	<b>0</b>
31	Sach- und sonstige Kosten BFP	25.000	19.668	0
31a	aperiodische übrige Aufwendungen BFP	0	985	0
32	neue Datenbank für Breitenförderprogramme	0	773	0
33	Personalkosten Breitenförderprogramme	600.000	571.362	0
<b>34</b>	<b>Klimaschutzregion gesamt (Pos. 35 bis 43)</b>	<b>340.000</b>	<b>138.677</b>	<b>41.194</b>
35	Rahmenprojekt „Klimaschutzregion Hannover“	40.000	13.532	0
36	Wettbewerb für Neubau Regionsgebäude	0	0	0
37	Projekt Sportpark Wettbergen	20.000	8.300	0
38	Forschung für den Klimaschutz	70.000	0	0
39	EU-Projekt PEP	40.000	26.092	13.908
40	Evaluierungen von Einzel- und Sonderprojekten	40.000	15.668	0
41	EU-Projekt CONCERTO	0	0	0
42	10. Internationale Passivhaustagung	50.000	42.714	7.286
43	Demoprogramm „Faktor 10“ im Altbau	80.000	32.371	20.000
<b>44</b>	<b>Fernwärmeverdichtungsprogramm</b>	<b>400.000</b>	<b>365.694</b>	<b>0</b>
45	Einzelanträge aus Vorjahren	–	–	0
46	Einzelanträge aus laufendem Jahr	1.302.325	1.302.325	–
47	aperiodische Zuschüsse Einzelanträge	–	–	–
<b>48</b>	<b>Summe verplanter bzw. verfügbarer Mittel 2005</b>	<b>6.415.639</b>	<b>6.391.743</b>	<b>158.748</b>
<b>49</b>	<b>verfügbare Mittel 2005</b>	<b>7.570.647</b>	<b>7.570.647</b>	<b>–</b>
<b>50</b>	<b>Übertrag nach 2006</b>	<b>–</b>	<b>1.178.904</b>	<b>–</b>
51	davon gebundener Übertrag	–	–	158.748
52	davon freier Übertrag	–	1.020.156	–





# Grundlagen

## Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag proKlima

proKlima wurde am 8. Juni 1998 von der Stadtwerke Hannover AG mit zehn Städten und Verbänden auf Basis des „Partnerschaftsvertrages proKlima“ gegründet (befristet bis Juni 2006). 1999 traten zwei weitere Städte bei. Am 30. November 2004 wurde der unbefristete Fortsetzungsvertrag unterzeichnet.

### proKlima – Der enercity-Fonds

#### Zentrale Ideen

- Profilierung im Wettbewerb
- Einbindung der Eigner, der konzessionsgebenden Kommunen und der Interessenvertretungen der Kunden in die Finanzierung des Fonds
- Umsetzung der Selbstverpflichtungserklärung der deutschen Wirtschaft von 1995
- Kanalisierung und Deckelung der ökologischen Anforderungen an die Stadtwerke Hannover AG

#### Voraussetzungen für den Fonds

- Akzeptanz durch alle Beteiligten (Kommunen, Kunden, Land, Interessenverbände)
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Hannover AG im Wettbewerb
- Bereitschaft zum (anteiligen) Gewinnverzicht bzw. Verzicht auf einen Teil der Konzessionsabgabe

#### Fondsvolumen

Bis zu 5,1 Millionen Euro jährlich fließen aus drei Quellen in den Klimaschutzfonds:

- ca. 40 % stammen aus dem Gewinn der Stadtwerke Hannover AG
- ca. 40 % stammen aus einem „Klima-Cent“ direkt von den Kunden
- ca. 20 % stammen aus Gewinnabführungen oder Konzessionszahlungen an die Kommunen

### Die Struktur von proKlima

#### Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist laut Vertrag für die operative Umsetzung des Partnerschaftsvertrags und die Kommunikation des Klimaschutzfonds zuständig und wird per Dienstleistungsvertrag von der Stadtwerke Hannover AG gestellt.

#### Das Kuratorium

Das Kuratorium entscheidet grundsätzlich über die Förderung von Maßnahmenvorschlägen oder die Einrichtung von Breiten- und Sonderförderprogrammen. Das Kuratorium hat sieben stimmberechtigte Mitglieder.

#### Der Beirat

Der Beirat hat beratende Funktion und unterbreitet dem Kuratorium Maßnahmenvorschläge mit einem qualifizierten Vorschlagsrecht sowie einem Vetorecht. Der Beirat hat 17 Mitglieder.

### Förderkriterien

#### Bewertungskriterien

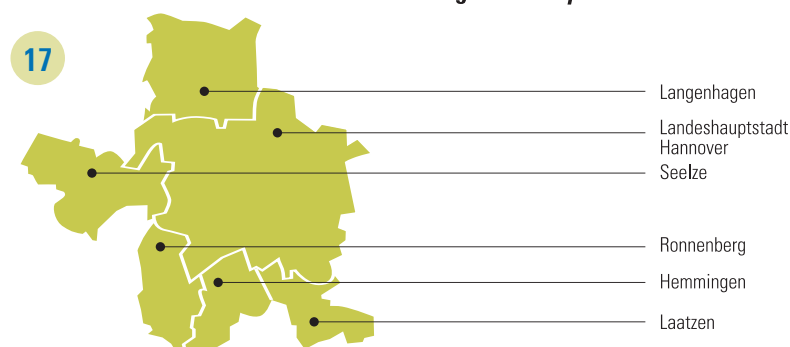
Bei der Förderung von Einzelprojekten oder der Einrichtung von Programmen werden folgende vier Kriterien zugrunde gelegt:

- 1.) absolute CO<sub>2</sub>-Vermeidung
- 2.) CO<sub>2</sub>-Effizienz (Euro pro Tonne vermiedener CO<sub>2</sub>-Emissionen)
- 3.) Multiplikatoreffekt der Projekte
- 4.) Innovationsgrad der Projekte (Markteinführung neuer Technologien)

#### Zuschüsse gibt es für

- zusätzliche Maßnahmen, die ohne Unterstützung des Fonds wirtschaftlich nicht realisierbar wären und zu denen die Antragsteller nicht verpflichtet sind;
- betriebswirtschaftlich nicht zumutbare Kosten, die sich nicht durch eingesparte Energiekosten rechnen (Breitenförderprogramme haben Standard-Fördersätze);
- generell allein für Maßnahmen, die im Fördergebiet realisiert werden (siehe Grafik).

### Das Fördergebiet von proKlima







# Die Menschen dahinter

Grundsätzliche Entscheidungen treffen die proKlima-Gremien Kuratorium und Beirat. Sämtliche Leistungen des Klimaschutzfonds erbringt die proKlima-Geschäftsstelle im Hause

der Stadtwerke Hannover AG. Hier erfahren Sie, welche Personen welche Funktionen und Aufgaben haben, und lernen die „Gesichter“ der Geschäftsstelle kennen.

## Die Mitglieder des Kuratoriums

Manfred Müller	Vorsitzender, Ratsherr der Stadt Hannover
Hans Mönninghoff	Erster Stadtrat, Umwelt- und Wirtschaftsdezernent der Stadt Hannover
Dr. Susanne Schott-Lemmer	Bürgermeisterin der Stadt Langenhagen
Hauke Jagau	Bürgermeister der Stadt Laatzen
Heiger Scholz	Stadtdirektor der Stadt Seelze
Wolfgang Walther	Bürgermeister der Stadt Ronnenberg
Claus-Dieter Schacht-Gaida	Bürgermeister der Stadt Hemmingen
Michael G. Feist	Vorstandsvorsitzender und Kaufmännischer Direktor, Stadtwerke Hannover AG
Hans-Joachim Meisner	Leiter des „Vertrieb Privatkunden“, Stadtwerke Hannover AG (bis 20. Sitzung)
Holger Schwenke	Leiter der „Hauptabteilung Markt“, Stadtwerke Hannover AG (ab 21. Sitzung)

## Die Mitglieder des Beirats

Jans-Paul Ernsting	Vorsitzender, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover
Manfred Müller	Ratsherr der Stadt Hannover
Kurt Fischer	Ratsherr der Stadt Hannover
Walter Zuber	Stadt Hannover
Heide-Marie Bour	Ratsfrau der Stadt Seelze
Marlies Finke	Umweltschutzbeauftragte der Stadt Langenhagen
Harald Zietz	Ratsherr der Stadt Laatzen
Wolfgang Abicht	Ratsherr der Stadt Ronnenberg
Heike Wehmeyer-Krüger	Umweltschutzbeauftragte der Stadt Hemmingen
Manfred Panitz	Geschäftsführer des Bundesverbands der Energieabnehmer in Hannover
Jan Habermann	Verbraucher-Zentrale Niedersachsen e. V. in Hannover
Ralf Strobach	Geschäftsführer der Bürgerinitiative Umweltschutz e. V. in Hannover
Uwe Bieber	Leiter der Verkaufsdirektion Nord, E.ON Ruhrgas AG, Essen
Dr. Wilhelm Knebel	Handlungsbevollmächtigter der Thüga AG, München (bis 20. Sitzung)
Dr. Arne Geiger	Handlungsbevollmächtigter der Thüga AG, München (ab 21. Sitzung)
Bernd Heimhuber	Leiter der Hauptabteilung „Planung, Rohrnetze und Anlagen“, Stadtwerke Hannover AG
Uwe Franke	Leiter der Hauptabteilung „Finanz und Rechnungswesen“, Stadtwerke Hannover AG
Hans-Joachim Meisner	Leiter des „Vertrieb Privatkunden“, Stadtwerke Hannover AG (bis 21. Sitzung)
Reinhardt Sawitza	Leiter des „Vertrieb Geschäftskunden“, Stadtwerke Hannover AG (ab 22. Sitzung)

## Als Gast im Beirat

Udo Sahling	Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH
-------------	--

Im Jahr 2005 fanden drei Sitzungsrunden (20.-22. Sitzung) im April, im Juli und im November statt.

## Die Geschäftsstelle

- Manfred Görg leitet die *proKlima*-Geschäftsstelle (Vertretung durch Matthias von Oesen).
- Regina Möritz leistet die Teamassistentz bei *proKlima*.
- Maren Schendler, Dagmar Werner (seit September 2005 in der Elternzeit), Ute Michel (als ihre Vertreterin) und Rüdiger Dinse beraten Antragsteller in allen Fragen und leisten die kaufmännische Bearbeitung der Förderanträge.
- Anke Unverzagt und Dirk Hufnagel entwickeln und betreuen als Ingenieure die Breitenförderprogramme sowie Sonderprojekte.
- Matthias von Oesen und Tobias Timm beraten und betreuen als Ingenieure die Einzelförderprojekte und Projekte im Rahmen der „Klimaschutzregion Hannover“.
- Carsten Botor realisiert die Kommunikation und das Marketing für *proKlima*.
- Dr. Arndt Weidenhausen ist Physiker und betreut seit November 2005 Sonderprojekte, entwickelt das CO<sub>2</sub>-Monitoring und betreut die geplante Altbaustudie.



Anke Unverzagt  
Breitenförderprogramme



Tobias Timm  
Einzelförderprojekte



Maren Schendler  
Kaufmännische Bearbeitung  
der Förderanträge



Dagmar Werner  
Kaufmännische Bearbeitung  
der Förderanträge



Matthias von Oesen  
Einzelförderprojekte



## *Das proKlima-Team*



*Dr. Arndt Weidenhausen*  
Sonderprojekte



*Manfred Görg*  
Geschäftsleitung



*Carsten Botor*  
Kommunikation  
und Marketing



*Rüdiger Dinse*  
Kaufmännische Bearbeitung  
der Förderanträge



*Dirk Hufnagel*  
Breitenförderprogramme



*Ute Michel*  
Kaufmännische Bearbeitung  
der Förderanträge



*Regina Möritz*  
Teamassistentin

- Nicht zuletzt bedanken wir uns herzlich bei unseren „guten Geistern“ für die kompetente Unterstützung und die zuverlässige Zusammenarbeit: Nicole Trebs, Sybille Völkel, Kai Stünkel und Günter Köps von der Stadtwerke Hannover AG.
- Praktikanten, Auszubildende und Diplomanden: Uwe Froböse, Claas Husslik und Johannes Pohl haben ihre Diplom-Arbeit bei *proKlima* absolviert.



**proKlima**  
Der enercity-Fonds